Werk

Titel: Die Adgarlegenden

Autor: Rolfs, W.

Ort: Erlangen

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0001|log22

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Die Adgarlegenden.

I. Einleitung.

Die im folgenden nach der sprachlichen[1]) seite hin untersuchten anglo-normannischen legenden sind uns in der bekannten hs. Egerton 612 des British Museum erhalten.

Einige teile derselben liegen bereits gedruckt vor.

Hugo Bieling, Ein Beitrag zur Ueberlieferung der Gregorlegende, Berlin 1874, giebt bruchstücke dieser legende und den epilog zu den mirakeln, den er fälschlich für den prolog der Gregorlegende hält. Vgl. Jahrb. V 245. A. Weber teilt in Gröbers Zeitschrift für romanische Philologie I 531 ff. die Theophilussage mit, lässt aber den prolog von 18 versen aus. In 1080 versen liefert er dann einen inconsequent behandelten text mit vielen lesefehlern. Vgl. Suchier, Zs. II 81 ff. P. Meyer, Rom. VII 343 f. — Den prolog zur Theophilussage neben andern auszügen aus derselben findet man bei E. Kölbing, Beiträge zur vergleichenden Geschichte der romantischen Poesie, Breslau 1876[2]). — Endlich giebt P. Meyer, Recueil d'anciens textes 2, 343 ff. den kritischen text der legenden 2 und 9, zusammen 336 verse.

Von dem rest hatte hr. prof. Vollmöller die güte, mir von ihm selbst, hrn. Steinberger in München und hrn. Neuhaus in London besorgte copien zur verfügung zu stellen. Eine collation habe ich nicht vornehmen können.

Da unser denkmal also grösstenteils noch ungedruckt ist, wird es zweckmässig sein, einen überblick der legenden mit angabe der fol. des ms. zu geben. Wir citiren nach den von uns eingeführten nummern, nicht nach den fol.[3]).

---

1) Die quellenuntersuchung ist bereits von anderer hand in angriff genommen.

2) v. 4 l. translaté f. translacé.

3) Das ms. hat doppelte paginirung, wol deshalb weil das erste abgegriffene blatt für umschlag gehalten und nicht mitgezählt wurde. Wir führen die entgegengesetzte durch.

1. Der geizige advocat von Lyon, 151 verse fol. 1[a].
2. Frater Hubert, 166 verse fol. 2[c].
3. Jeronimus von Pavia, 62 v. fol. 4[b].
4. Anselmus, 92 v. fol. 4[d].
5. Fragment der geschichte v. d. judenknaben, 29 v. fol. 5[d].
6. Der geheilte krebs des clerc, 325 v. fol. 6[a].
7. Der eremit, der die engel singen hört, 100 v. fol. 9[b].
8. Die vermittlung der jungfrau, 276 v. fol. 10[b].
9. Der betrunkene mönch, 170 v. fol. 13[a].
10. Der priester, der die „complie" nicht singt, 66 v. fol. 14[c].
11. Die judenverfolgung, 164 v. fol. 15[b].
12. Der mann mit dem entzündeten fuss, 113 v. fol. 17[a].
13. Der kranke mönch, 188 v. fol. 18[a].
14. Das blöde mädchen, 60 v. fol. 20[a].
15. Das gebet des kranken, 43 v. fol. 20[c].
16. Der tod Julians des abtrünnigen, 88 v. fol. 21[d].

17[a]. Theophilus, Prolog, 18 v. fol. 21[a].

17[b]. Theophilus, Webers text, 1083 v. fol. 22[a].

18. Bonitus, 212 v. fol. 32[d].
19. Das heiligenconcert, 170 v. fol. 35[a].
20. Die belagerung von Chartres, 92 v. fol. 36[d].
21. Der bischof von Chartres, 164 v. fol. 37[c].
22. Elfsi, abt von Ramsay, 168 v. fol. 39[b].
23. Der gute deutsche mönch, 305 v. fol. 41[a].
24. Der mönch von Cluny, 50 v. fol. 44[a].
25. Der mönch von Evesham, 40 v. fol. 44[c].
26. Der schmerzvoll gestorbene mönch, 166 v. fol. 45.[a].
27. Der clerc, der dem teufel huldigt, 330 v. fol. 46[c].
28. Die strafpredigt, 68 v. fol. 49[d].
29. Der reumütige priester, 294 v. fol. 50[c].
30. Der gute kaufmann Thierri und der jude, 326 v. fol. 53[c].
31. Auch gegen niedrige ist die jungfrau barmherzig, 274 v. fol. 56[d].
32. Maria Egyptica, 140 v. fol. 59[c].
33. Die befreiung der nonne, 290 v. fol. 61[a].
34. Der unversiegbare krug, 102 v. fol. 63[d].
35. Die beiden sünderinnen, 50 v. fol. 65[a].
36. Das bild der h. jungfrau u. die Sarazenen, 64 v. fol. 65[c].
37. Die strafe der juden, 110 v. fol. 66[a].
38. Das bild der jungfrau, 86 v. fol. 67[b].
39. Der blitz der jungfrau, 18 v. fol. 68[a].
40. Das bild der jungfran heilt die pest, 108 v. fol. 68[b].

41. Die nonne und der ritter, 527 v. fol. 69[b].
42. Epilog, 82 v. fol. 75[a].
43. Gregorlegende 2077 v. fol. 76[a].
44. Die entbindung der nonne, 278 v. fol. 96[c].

Die beschreibung der hs. findet sich bei Bieling a. a. o. s. 10. Nach einer gütigen mitteilung des Herrn H. Ward, bibliothekars im Br. Mus., füge ich dem hinzu, dass dem ersten blatte der hs. das fragment eines andern blattes vorangeht, das jedoch nur einige buchstaben enthält:

r°	Le prou . . .	v°	. . . enie
	Sup		. . . . .
	Le p		. . . vesqui
	L		. . . . .

Jede seite hat zwei spalten mit gewöhnlich je 25 versen; eine ausnahme machen nur fol. 20[d] mit 24 und fol. 94[b] und [c], die 26 verse zählen. Die schlusslegende ist vollständig, und nur einige wörter haben durch die feuchtigkeit gelitten.

Der zustand unsers denkmals ist demnach folgender: Der anfang fehlt. Bei Poquet, Gautier von Coinsy col. 593 ff. hat unsere erste legende 473 verse. Etwa 340 derselben sind von dem dichter unserer sammlung in den erhaltenen 151 versen der ersten legende erhalten; nach verhältnis[1]) würden mithin etwa 56 verse fehlen. Da nun aber das erwähnte fragment auf beiden seiten beschrieben ist, so scheint daraus zu folgen, dass unsere jetzige erste legende ursprünglich nicht den anfang der sammlung bildete. — Nach fol. 5 ist eine lücke anzunehmen, deren grösse sich kaum wird bestimmen lassen. Hier bricht nämlich die bekannte geschichte von dem kleinen judenknaben (vgl. Poquet 283 ff. — Bibliotheca Normannica II) ab, und fol. 6 beginnt in einer andern legende. Da kann nun viel oder wenig fehlen. Vielleicht aber brauchen wir nicht mehr als ausfall eines blattes anzunehmen, da die geschichte von dem judenknaben, nach der behandlung bei Gautier zu schliessen, und auch die jedenfalls nicht zahlreichen anfangsverse der nächsten legende darauf bequem platz finden konnten[2]). — Nach 12, 47; 40, 97 und 41, 105 fehlt jedesmal ein vers. Bei 23, 81 ist derselbe möglicherweise auf rechnung des modernen copisten zu setzen, dessen seite hier endet.

1) Auch andere legenden Gautiers sind in unserer sammlung gekürzt vorhanden.

2) Eine entscheidung wird sich nur nach prüfung der hs. treffen lassen.

17[b], 911 wird von Weber nicht gezählt, weil zu demselben der reimvers fehlt. Ebenso unnötig sind nach 17[b], 230 zwei verse ungezählt gelassen, so dass sein text streng genommen 1083 verse hat. Wir behalten aus zweckmässigkeitsgründen Webers zählung bei. — Dass nach 15, 25 ein vers ausgefallen ist, zeigt neben dem fehlenden reimvers auch der umstand, dass sich in dieser spalte nur 24 verse finden. Lücken von einem verse oder mehreren müssen ferner angenommen werden nach 4, 54. 43, 298. 43, 638. 43, 811. 43, 571; während in 44, 231 ein wort, und endlich 44, 232 ganz unleserlich ist.

Das ms. enthält also 9785 verse nebst einer einzeiligen — *De Saint Gregorie* — und einer zweizeiligen überschrift:

De l'abesse enceintée
Per sa dame delivrée.

Darin werden uns 43 legenden (1 - 41, 43 und 44) und ein epilog (42) mitgeteilt, der zugleich die widmung an einen patron namens Gregoires[1]) enthält. Der dichter selbst teilt seine sammlung dem inhalte nach in mehrere teile: 1—26 enthalten legenden aus dem heiligen- und klosterleben; 26, 132 fährt er fort:

Ci se diverse la matire,
Si des moines ai asez dit;
Renuveler voil mun escrit:
De clers e de lais traiterai.

Von diesen erzählt er uns denn auch 27 - 41. Hier nun folgt ein formeller abschluss des ganzen, der epilog (vgl Bieling a. a. o.), bestehend aus (1) der versicherung, dass — da seine vorlage zu ende sei — er auch sein buch beschliessen wolle; denn nur mirakel die sich auf gute autorität stützen, nicht aber sachen, die er nicht verbürgen kann, will er erzählen; (2) der dedication an Gregoires, in welcher er sich als dessen „povre ami", seinen „clerc", der ihm über alles vertraue, bezeichnet; endlich einem langen, in seiner schlichten innigkeit

---

1) Ueber ihn gibt uns 11, 21 ff. einige auskunft:

E beneit seit de Jhesu Crist
Cil ke comencier le me fist
E par ki jol faz en avant.
Mult est curteis, preuz e vaillant,
Bels bacheler e enseignié,
De franchise forment preisié.
Damnedeus maintiegne sa vie
En bien, kar mut het vilanie.
Ceo est mis chiers amis Gregorie etc.

ansprechenden gebete. Es muss nun sofort auffallen, dass nach diesem ganz definitiven abschluss noch die Gregorlegende, die mit ihren 2077 versen fast ein drittel der 42 vorhergehenden stücke ausmacht, und die erzählung *De l'abesse enceintée* folgen. Die sprachliche untersuchung wird denn auch nachweisen, dass erstere gewiss nicht, und letztere aller wahrscheinlichkeit nicht — die kürze ist störend — dem dichter der 42 ersten stücke gehören. Es ist ja auch nicht unwahrscheinlich, dass ein späterer dichter aus dem umstande, dass die sammlung einem patron Gregor gewidmet ist, veranlassung nahm, die Gregorlegende unserer sammlung anzufügen. *De l'abesse enceintée* endlich scheint von dritter hand. —

Was nun den **dichter** betrifft, so hat er selbst dafür gesorgt, dass uns wenigstens sein name erhalten bleibe. Wir wissen aus dem anfang der 2. leg., (vgl. Bieling u. P. Meyer a. a. o.), dass er Adgar hiess, aber auch Willame genannt wurde. Ersteres ist sein taufname, mit letzterem wurde er *„primeseinet* [1]*"*.

Schreiber wie dichter sind Anglonormannen. a) der schreiber: Zunächst spricht dafür das mit altenglischem *th* (**þ**) geschriebene *Athelstan* 34, 31. Dann aber finden sich die von Suchier an verschiedenen stellen (Auban s. 19. Zs. I 569 f. Reimpredigt XVI. vgl.

---

1) Du Cange s. v. *presingner* identificirt *primeseignier* mit *baptizer* — „parce qu'on verse l'eau sur la tête de l'enfant en faisant le signe de la croix", — fügt dann aber gleich hinzu „[cérémonie qui eut lieu avant l'immersion?]". In den beispielen, die er anführt, wird denn auch das p. stets neben dem b. genannt — Es scheint eine religiöse handlung gewesen zu sein, die vor der taufe stattfand, vielleicht das vorläufige namengeben bald oder unmittelbar nach der geburt, wobei dann das kreuz geschlagen wurde. Denn schwerlich würde das kind zwei namen bewahrt haben, wenn man sich an den einen später in der taufe officiell abgeänderten nicht schon gewöhnt gehabt hätte. — Gregor (43, 422) ist nur *„primeseignet"*, und nicht *„baptizet"*. Als seine mutter sich entschliesst, das in blutschänderischer ehe geborene kind auszusetzen, legt sie ihm 30 mark feinen goldes auf das haupt

„(E) puis le seel pur primseigner
Qu'il est uncore a baptizer.

Zu vergl. ist noch Gaimar 3212 ff. und Renart de Montalban Jahrb. XV 29: *„L'arceveske de Mans ad la messe chantez. Apres le servise est li enfez aportez, Kar baptizé serrat, si Deu l'ad destinez. Al us del mustier l'ad primes seignez, E puis le meine as funz* etc." Hier scheint nur von dem bekreuzigen die rede zu sein. Oder ward das *primeseigner* etwa an der türe der kirche vorgenommen? Foerster Rich. zu 124 identificirt es ebenfalls mit taufen. Wir fügen noch die von ihm citirte stelle aus Raoul de Cambray p. 7 hier an: *Il fait les fons aprester au moustier, Et oile e cresme por l'enfant presaignier.*

auch Lücking, Mundarten Berlin 1877 s. 91. Koschwitz, Ueb., Mall, Cp., Koch, Chardry u. a. m.) aufgestellten anglonormannischen characteristica durchgehends: *o* statt der diphthonge *oe* u. *ue*, *e* für *ie*; *oi* statt *ui*, *e* vor vocalen ausgelassen, wo es für den dichter noch lautete (vgl. „silbenzählung"), das unursprüngliche *e* in wörtern wie *aver*, *arder* etc., das sich nur für den dichter der 43 und 44 legende nachweisen lässt; das in agn. hss. besonders beliebte *deable*; schreibung des stammauslauts vor flexivischem *s* in *vifs*, *chaitifs*, *salfs*. etc., verwechslung von *ai*, *ei*, *è*; willkür in der nominalflexion u. s. w. Auffällig sind nur die schreibungen *nuia* 27, 12, das nr. *neia*, und *coiement*, 43, 1323, (*acoiser* 43, 168) die ebenfalls den diphthong *ei* haben sollten.

b) der dichter. Auch hier haben wir einen äussern anhaltspunkt in 19, 1.

Ore voil saillir ultre la mer:
De Chartres vus en voil cunter,

was unmittelbar auf England als den wohnort des dichters weist. Hierzu kommen die vielen englischen eigennamen *St. Andrew* 19, 52. *Athelstan* 34, 31. *St. Dunstan* 19, 33, 37. 34, 2. *St. Eadmund* (2 silbig) 31, 42. 31, 269. *Elfsi* abt von *Ramsay* 22, 35. Li moines *eveshamneis* 25, 1. *Glastingebire* = Glastonbury 34, 4. *Herbert*, bischof von *Norwiz* = Norwich 18, 155. *Kent* 19, 3. *Lundres* 21, 13. *Scot* 22, 5. *Engleterre* oder *Bretagne Majur* 19, 1. *Brutun* oder *Britun?* 22, 5. Hierzu rechne man specifisch agn. ausdrücke wie *la mede* (Meth) 34, 85, *esticher* (to stitch) 36, 30. 40, 58. *brokeur* (broker) 30, 15. *buignard* 31, 185. Mit englischen verhältnissen und englischer geschichte ist der dichter vertraut, vgl. leg. 22, in der von Wilhelm d. Eroberer, Knut d. Dänen, der stellung der Engländer gegenüber den eroberern und andern specifisch englischen dingen die rede ist, weiss doch Adgar sogar, dass die sprache der Engländer und Dänen verwandt war, dass beide völker eines stammes sind. Nur für ein englisches publicum konnte derartiges interesse haben. — Entscheidend sind die sprachlichen eigenheiten, die zwar einzeln genommen auch auf dem festlande sich zeigen, aber in ihrer gesamtheit, der frühe und stärke ihres auftretens den character des agn. bilden. So finden sich schon eine reihe von erscheinungen, die später im picardischen auftreten, frühe im agn. Neben normannischem vocalismus — sporadische ausnahmen sind schon oben berührt — zeigt nun unser denkmal alle characteristica des agn. versbaus, vgl. Suchier, Koch und unten; die erhaltung des *i* vor vocalen in den unbetonten endungen — *ius*, — *ia*, — *ium*, das der attraction durch die tonsilbe widerstrebt, sorgfältiges auseinanderhalten von *ant* und *ent*, mischung von *e : ié* besonders für

die (spätere) Gregorlegende, einsilbiges *nient*, silbebildendes *e* in futuren wie *avera*, häufige vertretung des nominativs durch den accusativ, die willkürliche congruenz des praedicativen adjectivs, überhaupt der fortgeschrittene zustand der flexion.

Was Th. Wright, Bibl. Brit. II 464 über unsern dichter sagt (den er „William the Trouvere" nennt) stützt sich auf unser denkm. und ist unwesentlich. Auch scheint ein irrtum vorzuliegen, wenn Wright s. 465 bemerkt „The latter part of the book is occupied with short legends of saints", da doch die Gregorlegende (u. 44) den schluss machen. Aus Adgars werke geht nur soviel hervor, dass er in intimem freundschaftsverhältnisse zu seinem, wie es scheint, hohen und jugendlichen gönner, namens Gregor, stand (dessen erzieher er möglicherweise war?), dass er sich als guten und strenggläubigen katholiken zu erkennen gibt, der für die neuen dogmen — conceptio Mariae — und gegen andersgläubige, besonders „les feluns Jueus" mit eifrigem herzen eintrat, — zelot in dieser richtung, aber nicht allzustreng, wenn es gilt, menschliche schwächen, gefallene tugend, grössere liebe zu ritterlichem spiel als zum gebet zu entschuldigen; mit einem wort: ein braver, milder und schlichter sinn voll herzenseinfalt und glaubenseifer und wohlbewandert in dem wissenswerten seiner zeit. Dass er kein dichter war im rechten sinne des worts, das schicksal teilt er mit dem weitaus grössten teile seiner stammesgenossen. Und doch sind stellen, wie 32, 87 ff.

Si cum siglerent al vent
Vers Engleterre liement,
Meurent sei li vent [t]restuit.
Li jurs clers devint neire nuit,
Li quatre element se mellerent,
Li vent amount aval volerent,
La mer lancat avant ses undes,
Haltes e larges e parfundes;
Li notenir de doel plurerent etc.

in ihrer schlichten kräftigen sprache wol im stande, die oft an unerträglicher monotonie hinstreifende ruhe und breite der erzählung wirksam zu durchbrechen. Den gelehrten verraten bald die vielen lehnwörter. Uebrigens ist unser dichter in den reimen ungemein sorgfältig, meistens nur wörter bindend, die gleiche bildungsbedingungen haben. Dadurch wird freilich viel an correctheit gewonnen, aber auch die einförmigkeit der diction erhöht, und die reime geben schliesslich nicht so reichen aufschluss als man bei der grossen länge des denkmals voraussetzen sollte.

Ganz anders verhält es sich nun aber mit der Gregorlegende. Hier ist ein gewisser schwung, ein vorwärtsdringen der handlung, das uns fortreisst, eine nervige, treffende diction. Um reime ist der dichter dieser legende nicht verlegen, und trotz der grossen länge weiss er vor uns ein bild zu entrollen, das bei dem gewaltigen inhalt, dem fliessenden ausdruck, dem nicht unglücklichen versuch, die hauptfiguren zu characterisiren und sie plastisch vom hintergrunde abzuheben, auf den hörer einen ganz andern eindruck machen musste als das grau in grau des guten Adgar. Darnach ist auch der literarhistorische wert beider werke abzumessen.

Ueber die **zeit der abfassung** lässt sich aus äussern anhaltspunkten zunächst kein bestimmtes resultat erzielen.

1) Leg. 18 redet von Clermont:

En nostre tens i fud tenu
Un cuncille u maint bon clerc fu.
En cel cuncille ert esgardé
Ke crestien cum boneuré
Alasseut a Jherusalem
E al saint liu de Bethleem,

also anspielung auf das kreuzzugsconcil vom Jahre 1099. Es fragt sich nur, was man unter dem *En nostre tens* verstehen will.

2) In derselben legende 155 ff. wird Herbert, Bischof von Norwich, — wo auch sein leib begraben liege, — erwähnt. Nach Gams, Series Episcoporum starb Herbert Losinga von Norwich am 22. Juli 1119. — Dass wir Adgars sammlung nicht so früh zurückschieben können, geht auch aus sprachlichen gründen hervor. Er ist dem Computus, Brandan und Bestiaire schon um ein gut stück voraus. — Aber

3) Leg. 36 beginnt in folgender weise:

N'est mie d'ancien[e]té
Iceo ke vus iert (i)ci cunté
Ke l'empereur de Babiloine
. . . . . .
Enveat ses forz Sarazins
. . . . . .
Encuntre le rei Baldewin,
Ki tint Jherusalem enfin.
. . . . . .
Li Sarazin de pute fei
L'asistrent entur Ramulei,
Devenquirent le, sil chacerent,

Pristrent des soens, sis lierent,
. . . . . .
Deguasterent la regiun,
Ascalone e tut d'envirun, etc.

Von den fünf Balduins, die Könige von Jerusalem waren, kann nur Balduin III. gemeint sein (1143—1162), — Balduin IV. deshalb nicht, weil dieser *gefangen war*, als 1187 Ascalon nach der schlacht bei Hittin eingenommen wurde. Im frühling des jahres 1162 zog ein zahlreiches Sarazenenheer vor Ascalon, brannte die kirche des hl. Georg, eine meile von Rama, nieder und zog dann alles verheerend nach Rama. Balduin wirft sich dem feinde mit einer handvoll leute tollkühn entgegen, wird geschlagen, in Rama eingeschlossen und rettet sich nur durch nächtliche Flucht. Dies Rama ist nun das heutige Ramleh auf dem wege von Jaffa nach Jerusalem vgl. Bonnardot und Longnon, Saint Voyage à Jerusalem etc. Paris 1878. §. 45 f.; Ramleh aber dürfte sich unschwer mit mittelalterlich latinisirtem Ramulei indentificiren. Ist also auf dies ereignis angespielt, so handelt es sich nur um die auffassung des *N'est mie d'ancien[e]té.* Auf alle Fälle wäre ein terminus a quo gewonnen, das jahr 1162.

Auf die mitte des XII. jahrh. dürften auch angaben der legende 31 weisen. Dort ist von dem h. Edmund die rede und den wundern, die an seinem grabe geschehen. Dieser wurde erst 1122 auf dem concil zu Oxford unter die nationalheiligen gesetzt, es ist daher anzunehmen, dass seine verehrung um die mitte des 12. jahrhunderts eine allgemeine war, wovon unsere legende zeugnis ablegt.

Ein terminus ad quem steht mit dem datum der hs. fest. Der katalog sagt zwar „written about 1300", doch bemerkt Bieling dazu, a. a. o. S. 10: „das ms. scheint von *einer* hand geschrieben zu sein, und zwar nicht gegen 1300, . . . sondern wahrscheinlich früher, gegen ende des 12. oder anfang des 13. jahrhunderts." Um 1300 würde auch der schreiber eine reihe von entartungen eingeführt haben, die unserm copisten, der z. b. das *l* nur selten auflöst, noch fremd sind. Schliesslich sei noch ein umstand erwähnt, dem ich zwar keine grössere bedeutung beilegen möchte, als ihm gebührt, der aber immerhin bemerkenswert genug ist, um nicht übergangen zu werden. Eins der die kirche am gewaltigsten berührenden ereignisse in England war die ermordung des Thomas Becket i. j. 1170. Nun spricht Adgar zwar des längeren von Canturebire 19, 6 ff. der *cité De maint cors saint bien vertuuse*, aber keine äusserung fällt über den tod des erzbischofs. Nach einem freilich etwas gewagten schluss würden also Adgars legenden in die zeit von 1162—1170 fallen.

Es fragt sich nun, wie sich zu diesem datum die sprache Adgar-verhält. Es werden hier zunächst zwei denkmäler zum vergleich heranzuziehen sein, deren abfassungszeit mit ziemlicher sicherheit feststeht: Die Chronik des Jordan Fantosme[1]), welche Suchier (Auban S. 3) in die periode von 1174—1183, und Geffrei Gaimar[2]), den Ten Brink, Engl. Lit. S. 174 um 1150 setzt. Welchem von beiden nähert sich Adgar?

Was zunächst Fantosme betrifft, so ist es nicht eben leicht, eine entscheidung zu treffen, und zwar deshalb nicht, weil der vielfach verderbte versbau — vgl. Suchier a. a. o. s. 15. H. Rose, Ueber die metrik der chronik Fantosme's. R. St. V 301 ff. — und die abfassung in tiraden-form einem sichern schlusse nicht eben günstig sind. Was besonders den letzteren umstand betrifft, so liegt es in der natur der sache, dass die reime weit ärmeren aufschluss geben müssen als bei einem in paarweise gereimten achtsilbern abgefassten gedichte, sind doch nicht weniger als 569 verse zu *e* und *ie* reimend! 319 *e* reimen zu 192 *ie* und zu 58, die sowohl *e* als *ie* haben können, es wären somit fast 50% mischung von reimen *e : ie* zu verzeichnen[3]). In unserm dm. reimen

Adgar	— 447	reimpaar : *e*,	170 r. : *ie*	63	$\begin{cases} e \\ ie \end{cases}$	6 *e : ie*
Legg. 43,44	— 217	„ : *e*,	88 r. : *ie*	27	$\begin{cases} e \\ ie \end{cases}$	15 *e : ie*
	664	„ : *e*,	258 r. : *ie*	90	$\begin{cases} e \\ ie \end{cases}$	21 *e : ie*

Während nun bei Fantosme die *e-, ie* — reime 25% sämmtlicher reimwörter, bei Adgar und leg. 43 und 44 dieselben 20% ausmachen, kommen bei Fantosme 50% mischung, in unserm denkmal aber nur etwas mehr als 1% und zwar so, dass davon $^{6}/_{21}$ auf Adgars 7430, $^{15}/_{21}$ auf den Gregor und die Abesse enceintée entfallen. Sorgfältiger sind bei Fantosme *en* und *an* geschieden; *talent*, *escient* in *an-* tiraden, u. a. m. bilden bekanntlich keine ausnahmen, wie P. Meyer und Suchier gezeigt haben. — Nun reimt zwar Adgar auch *ai : ei* vor andern consonanten als *n*, aber es findet sich nur ein reim von *ai : e, estre : maistre* 17,697, während Fantosme *faire : paire (pater) : beire (bibere) II : veire* CXXVI *: guerre* XLVIII reimen lässt. Rechnet man hierzu eine weiter entwickelte flexion bei Fantosme, so dürfte der schluss

1) Chronique des Ducs de Normandie par Benoît ed Fr. Michel. Paris 1844, III 531, 2266 v.

2) Estoire des Engleis. Monumenta Brit. 1848 S. 764 f.

3) Nur tir. LI, XXXVIII, CXCVIII, CCXI, CXX sind rein.

nicht abzuweisen sein, dass Adgars sammlung wenigstens vor Fantosme geschrieben ist.

Wenn nun Fantosme um 1173 und Adgar 1170 geschrieben hätte, so wäre der sprachliche unterschied beider nicht zu erklären, selbst wenn man die scrupulöseste correctheit Adgars in betracht zieht. Man wird also den einen weiter zurück, den andern weiter vorschieben müssen, Adgar auf 1163, Fantosme auf 1182 setzen und die sprachlichen differenzen durch die dazwischen liegenden zwanzig jahre und Adgars correctheit erklären.

Anders nun verhält sich unser dm. zu Gaimar. Es zeigt sich nämlich, dass die sprache beider denkmale gar keinen wesentlichen unterschied, wol aber einen grad der übereinstimmung bietet, der ein annähern Adgars nach dieser seite hin nicht unwahrscheinlich macht. Dies im einzelnen zu belegen, werden wir im folgenden öfter gelegenheit haben, hier sei nur darauf hingewiesen, dass das verhältnis von reinen *-e*, *-ie-* reimen zu mischungen *-e : ie* = 588 : 17[1]) mithin 3% ist, dass *l* vor consonanten verstummt, im auslaut aber noch unaufgelöst ist, dass für 3 fälle von imperfecten *out : eit* bei Adgar nur einmal *-eit : -out*[2]) sich bietet, dass die 1. pl. kein *s* annimmt (*savom : religion* 1039), dass *ai* und *ei* nicht bloss vor nasalen mit einander reimen u. s. f. Reime, die ohne analoga aus Adgars sammlung bleiben, sind *regne : femme* 2531, *realme : femme* 3601, wo B und D ebenfalls *regne* setzen, vgl. denselben reim in De Conflictu Corporis et Animae (The Latin Poems attr. to Walter Mapes, ed. Th. Wright, London, 1841) s. 327; *feblesce : tecche* 2667. *Deu : feu (filius)*, wo D *fie* hat; die stelle scheint corrumpirt. *quaresme : ensemble* 1277. *chascout : volt* 2003; für *volt* lesen B und D das auch ins versmass passende *quidoit* l. *quidout*. *Deus : remes* 3603, während Adgar *Deus* nur zu *Hebreus* und ähnl. bindet; *regne : baptesme* 57.

Ueber das verhältnis des Lai de Haveloc (The Anglo-Norman Metrical Chronicle of Geoffroy Gaimar ed. Thomas Wright. London 1850 Appendix I) zu Gaimar hat Kupferschmidt R. St. IV 411 ff. gehandelt. Dieser meint nun, dass der Haveloc „nicht vor dem XIII. jahrhundert entstanden sein kann", während Suchier ihn als Nr. 1 seiner I. agn. periode anführt. Ich zähle 123 correcte verspaare von *e-* und *ie-* reimen, 6 mit schwankenden wörtern[3]),

1) Soweit der schlechte text praecision gestattet.

2) Diese einzige ausnahme *despondeit : soldout* kann aber leicht gebessert werden, vgl. Kupferschmidt R. St. IV 417.

3) Darunter 3 *effreier*, das nach Foerster ÖGZ. 1874, s. 137 zweifach reimt.

11 mit mischung *e : ie*[1]), also 9%. Nun finden sich allerdings 4 fälle[2]) von *-abat : ebat*; trotzdem möchte ich den Haveloc nicht später als den Fantosme stellen, da einestheils das fehlen von reimen *abat : ebat* bei Fantosme, — der überhaupt keine imperfect-tirade hat —, nur zufall sein kann, andernteils das gedicht in seinen sprachlichen und metrischen eigentümlichkeiten durchweg auf dem standpunkte Adgars steht, soweit sich dieselben aus 1106 : 9785 versen abziehen lassen. Man vergleiche nur mit der untersuchung Adgars die folgenden resultate bei Haveloc: *meismes* 2silbig 33, 3silb. 103. 837; *eüst* 151. 375; 1silb. 958; *eürent* 106, 2silb. 107; *eüssent* 699 *deüst* 9; *veü* 334. 450. 457. 511. 1033. *coneü* 138, 449, 458, 821; *seü* 137; *seurent* 263, 2silb. *creüe* 285, 1073; *asseüré* 823, 1081; *asseürement* 387; *aparceü* 618; *receü* 922. 971. 1095. *meïst* 66. *preïst* 85 *occeïst* 86; *veïst* 385; *feïstes* 349; verstummen des *e* in *voleient* 403; *tenoient* 432; zweis. *granta* 675 neben dreis. *granter* 1076; dreis. *primerement* 794, unorganisches silbebildendes *e* in *havene* 105 (sonst *havne)*, respectiren des deutschen *h* in *hache* und *havne,* hiate wie *demande |ou* 537 *prodhome| ad* 629 *ensemble| ont* 688; *frai* 594; *tel* für masc. und fem. 392, 531 (wo aber 1 silbe fehlt) etc.

Zwischen Gaimar und Fantosme, bestimmter „zwischen 1160 und 1170" setzt nun Suchier, Auban 4, den im Jahrb. V 10 abgedruckten Renalt de Montalban. Leider lässt sich mit den 995 in ungleichen tiraden verteilten versen wenig anfangen. Wir finden 22 verse in *ü-* tiraden, 29 in *ór-* tir., 33 in *a-* tir., 44 in *óm-*, *ón-* tir., 758 aber in *e-*, *ez-*, *er-*, tiraden. Unter letzteren finden sich 30 mischungen *e : ie*, also etwa 4% gegen 50% bei Fantosme, von welchem Renalt im besten falle nach Suchiers angaben um 23 jahre getrennt wäre. Suchiers, von ihm selbst zurückgewiesenes bedenken, ob dies gedicht nicht französischen ursprungs sei, scheint mir nur zu begründet. Jedenfalls dürfte es schwer halten, mehr als den einen beweis — dass die verse, wenn sie mit hülfe der agn. verskunst (und Suchiers regeln?) und der lautlehre gelesen werden, auffallend correct sind — für agn. abkunft festzustellen, da die reime nur geringen aufschluss geben. Sollte übrigens so häufige anwendnng von assonanzen wie Renalt [*é : principel* S. 13: *bachiler* s. 14: *tels* s. 15: *e : ez* (*u : uz*) sehr gewöhnlich], im agn. so allgemein sein?

Auch die 511 verse des Streites zwischen Seele und Körper, nach Suchier der 1. agn. periode angehörig, geben verhältnis-

1) Nicht bloss 6, wie Kupferschmidt S. 425 behauptet; es sind auch nicht 1105, sondern 1106 verse, da Michels ausgabe von 1100 an falsch zählt. Zu den fällen *e : ie* sind 501, 829, 895, 1027 und 1059 hinzuzufügen.

2) 273 ist den bei Kupferschmidt gegebenen anzufügen.

mässig wenig auskunft. Reime von *e : ie* zähle ich vier, *ant* und *ent* sind streng geschieden, *i* scheint die tonsilbe noch nicht zu beeinflussen *viare*[1]) : *suar'e* 331, *e* aus *i* in pos. reimt zu *e* aus *e* in pos. *senestre : destre* 330, *ain:ein* [*mains : pleins* 329, vgl. unten *e* (*ai, ei*)], doch finde ich keine andern reime von *ai : ei, i : ui* in *nuit : lit* 321. *Dé* reimt: *majesté* 326, 327, 330 *(maesté) : abanduné* 332; *t* verstummt in *it, mis : deservit* (pc.) 331, *nient* ist stets zweisilbig und reimt zu *ent, ignelement* 330 viersilbig. Endlich berühren sich beide ddmm. noch durch vorliebe zu lat. *alem* = *al* — *enfernal : ostal* 330 *mal : ostal* 326, 327, *mal : criminal* 331. Doch findet sich auch *el : ostel* 331, das sich beseitigen liesse durch eine conjectur auf s. 331. In den versen

Jo ne te dei dire el
Meis asez mal en averez

scheinen *al : mal* die urspr. reimwörter gewesen zu sein, und der zweite vers würde mithin

Meis asez (en) av(e)rez mal

lauten müssen

Negativ endlich ist zu bemerken, dass ausser einigen wunderlichen reimen, die der überlieferung anheimfallen dürften, die reime wenig entartungen zeigen; immerhin darf der reim *crioient : avoient* 326 nicht unerwähnt bleiben. —

Die 1079 verse des Récit en vers français de la première Croisade fondé sur Baudry de Burgueil, die P. Meyer, Rom. V 1 mitteilt, werden von ihm gegen das ende des XII. jahr. gesetzt (S. 5). In den sehr häufigen *e-, er-* und *ie-, ier-* tiraden zähle ich circa 35 mischungen von *e : ie*, also etwas mehr als 4%, *encombrer, desturber, acointer* schwanken; *nuncier* kommt dreimal in *-ier-* tir vor. *Dé* reimt in *-é-* tir. Lat. *alem : al : vassal : evial : ostal* tir. XVI. *En* und *an* sind im ganzen streng geschieden. *Covenant* auch sonst in *-ent-* tir., *talant* in *ant-* tir., doch ist noch *drugement : ant* zu erwähnen. Auflösung von *l* im auslaut lässt sich für den dichter (aus s. 29, 104, ff). kaum nachweisen. Auch hier ist die tiradenform resultatvolleren ergebnissen nachteilig.

In den 72 versen, die Francisque Michel, Collection de documents inédits. Rapports au ministre Paris 1839 s. 250 f. aus dem leben des h. Edmund von Denis Piramus mitteilt, finden sich unter 30 *-e, -er* etc. reimen 4 fälle von mischung von *e : ie* (v. 3, 9, 43, 62), also 13%; auch bietet der kurze text ein *esteit : nomait* 7 und den reim 45

1) In der Vie de Saint Thomas, Chron. III, reimt *viare : afaire : ai* 1118.

Com li reis le bevre but
Li diables le redrecut

was, wenn auf proportionelle entwicklung solcher unregelmässigkeiten gerechnet wird, das denkm. wol nach Adgar setzen würde.

Ein ähnliches bruchstück ist von Luard in seinen Lives of Edward the Confessor London 1858 s. 384 mitgeteilt, 84 verse. Diese zeigen indessen keinen reim von *e : ie*, trennen *ent* und *ant* und sind metrisch sehr correct, nur zwei verse von 7 silben und zwei von 9 machen ausnahmen, doch ist die besserung sehr leicht. Es scheint somit, als ob dieses dm. ziemlich weit zurückgeschoben werden müsse, doch lässt seine kürze kaum einen entscheidenden schluss zu.

Der Sermon de Guischard de Beaulieu, Paris 1834, der nach de la Rue ein „moine du prieuré de Beaulieu dépendant de Saint-Alban" war, reimt in einer tirade S. 12 *soduianz : genz : talenz : dolenz : garanz : granz : jugemenz : senz* etc., während er sonst 68 verse rein mit *-ant*, *-ance* bindet (darunter die bekannten *talant*, *ardant*, etc.) und 27 reine *-ent*. S. 14 reimen wörter auf *-erte* ganz allgemein mit solchen auf *-este : cuverte : beste : poverte : deshoneste* etc. S. 15 wird *r* vor *s* vernachlässigt: *dolerus : meurs : contrarieus : boiseurs : nous : losengors : cors : ators : venimos : orgellous : tors : estros : amors : toz* etc. Aehnlich reimt *-ers* zu *-es* S. 23 *engres : pres : desconfes*. *l* vor *s* ist nicht berücksichtigt s. 11 wo *vils* in *-is-* tirade steht. Nur einen fall von mischung *e : ie* bietet s. 22, gegen 93 *-ez : veingiez*. Endlich seien noch *sace : -ace* und *franc : talent : ardant : sanz* erwähnt. Falls das auseinanderhalten von *ant* und *ent* absolut sichers criterium für agn. denkmäler ist, so wäre dem sermon continentaler ursprung zuzuschreiben, wenn man nicht den zustand des textes verantwortlich machen will.

Als letztes denkmal haben wir den Horn und Rimenild ed. Fr. Michel Paris 1845 (Bannatyne Club), 5250 verse, zum vergleich herangezogen. Das in 240 tiraden von zwölfsilbnern abgefasste gedicht hat 38,4% der reimwörter auf *-e, -er, -ée, -ez, -et*, und es stellt sich eine mischung von 19% *e : ie* heraus. Einmal findet sich reim von *abat : ebat*, nämlich *glorifieit* 5139 in *eit-* tirade. *Estait* 3456 in *ait-* tirade wird schon durch andere überlieferung in *vait* gebessert, wie es denn bei dem Zustande des textes nicht möglich ist, sichere resultate zu gewinnen. Auffällig scharf, ohne einen einzigen ausnahmefall, sind tiraden mit lat. *-ālem* von solchen mit *-ēlem* getrennt, vgl. die *al-* tirade 17, 29, 44, 89, 96, 103, 151, 159, 169, 222, wo *principal : seneschal : cheval : mal : altretal : chaval : real : ostal : ital : al : mortal* etc. reimen, und die *el-* tiraden 28, 87, 100. In bezug auf *-ant* und *-ent* verhält sich der Horn wie andere agn. denkmale. Auslautendes *t* ist in der schrift

meistens erhalten, *Hardred* 280 in *ed-* tirade scheint anzudeuten, dass es noch lautete. Die 1. plural. lautet *-un*, vgl. 150, 154, 156. Uebergang von *l* zu *r* zeigt *principer* in *er-* tiraden 128, 180 etc. — Soweit also die beschaffenheit des textes einen schluss erlaubt, würde Horn und Rimenild dem Adgar wol um ein ziemlich stück vorausgehen.

Das resultat der vorstehenden untersuchung würde deshalb sein, dass wir Adgars sammlung zwischen Gaimar und Fantosme und zwar näher an den ersteren und den ihm verwandten denkmalen zu setzen haben.

Für die abfassungszeit des Gregor dürften die nur dort vorkommenden reime *dites : tristes* 43, 1902 und *emfes : enpensez* 43, 1576 massgebend sein. —

II. Versbau.

Die ganze sammlung ist in dem gewöhnlichen literarischen verse, dem paarweise gereimten achtsilbner, und zwar, wie bereits bemerkt, im agn. dialecte abgefasst. Eine ausnahme machen nur drei lateinische disticha 19, 91, 97 und 103, und eine reihe von lateinischen oder mit lateinisch vermischten achtsilbnern. Die auch sonst — wir zählen elf stellen und zwar in Adgars teile — eingestreuten lateinischen brocken sind kirchlichen inhalts. Ein vers, 33, 49, kann durch die einführung eines *Ora pro nobis* an stelle von *Pri pur nus* correct gemacht werden. — Rechnet man obige disticha und zehn rein lateinische achtsilbner ab, so bleiben 9769 französische verse. Davon sind

1. Verse von 6 und weniger silben . . .	43
2. V. von 7 silben	524
3. V. von 7 silb. mit weibl. ausgang . .	206
4. V. von 9 silb.	215
5. V. von 9 silb. mit weibl. ausg. . . .	88
6. V. von 10 und mehr silben	19

im ganzen also 1095 oder etwa 9% incorrect überlieferter verse. Die einzelnen legenden schwanken zwischen 3 und 15%, die mehrheit zwischen 7 und 10%. Ganz auffällig aber sticht leg. 41 ab mit nahezu 48%. Der nächste schluss, den man daraus ziehen möchte, ist der, dass diese legende überhaupt der sammlung nicht angehört, indess erlaubt die sprache eine solche annahme nicht; andere gründe sind auch nicht vorhanden, und nur soviel kann zugegeben werden, dass diese legende einen eigenen weg der überlieferung gegangen sein muss.

Für den versbau folgt hieraus ein nicht unwichtiges resultat.

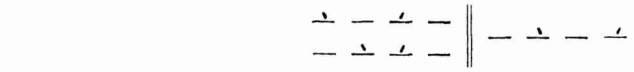
Falls Suchier (Auban 23 f.) und Koch mit der weiter ausgeführ-

ten theorie Suchiers (Chardry 44 f.) recht hätten, — dass nämlich die agn. metrik durch den einfluss der germanischen gewisse principien derselben angenommen habe —, so hätten wir in unserem dm. die merkwürdige tatsache zu constatiren, dass ein und derselbe dichter die 527 verse der 41. legende in übereinstimmung mit diesen regeln[1]), den ganzen rest von über neun (resp. 7) tausend nach weit strengeren grundsätzen gebildet habe. Es ist auch gar nicht abzusehen, warum agn. dichter noch sorgfältige achtsilbner gebaut haben sollten, wenn es ihnen so bequem gemacht war, 6-, 7-, 9- und 10silbner an deren stelle zu setzen. Wir entscheiden uns mit Rose, Rom. Stud. V 301 ff. (wo sich auch die ganze diese frage berührende litteratur findet) dahin, dass an schlechten versen — wenn wir von gleich zu besprechenden eigentümlichkeiten der agn. silbenzählung absehen — die überlieferung schuld zu haben scheint. Erst spät, als man Chaucers „Frensch“

After the scole of Stratford atte Bowe

sprach, mag man französische verse nach germanischer rythmik verfasst haben. Dann hatte man aber eben so viel gefühl für französische verskunst wie etwa der verfasser der französischen grammatik in versen[2]) in unsern tagen bekundet.

Was die frage nach einer caesur im achtsilbner anlangt, so müssen wir uns für unser dm. der von Tobler, Versbau s. 79 f. ausgesprochenen ansicht anschliessen: Caesur scheint sich ungewollt ergeben zu haben. In unserm dm. haben 65% correct überlieferte verse gar keine caesur, 25% lassen sich nach dem schema



lesen: der rest verteilt sich auf andere schemata mit der caesur in der mitte (vgl. Lücking, Md. s. 37). — Von einem caesurzwang bei sechs- und neunsilbnern ist nichts zu bemerken.

Anders verhält es sich nun mit den regeln, die, ohne specifisch agn. zu sein, doch auf agn. am frühesten die ausgedehnteste anwendung finden. Es handelt sich hier besonders um das dumpfe *e*, das vor vocalen wie in der mitte der wörter im agn. bekanntlich früher und häufiger verstummt, als auf dem continent (vgl. Suchier Zs. II 271 f.)

---

1) die indess — trotzdem sie von schlechten versen abgeleitet sind — sich weder im Chardry, noch hier, noch sonstwo auf alle schlechten verse anwenden lassen.

2) Straube, Jena 1881.

um silbebildendes *e* in gewissen futuren etc. Vgl. auch H. Rose, R. St. V 369 ff.

Wir gehen zu den resultaten unserer silbenzählung über.

[Abkürzungen:) = silbig; u = unentschieden, wenn sich der vers auf mehrfache weise lesen lässt; s. z. b. = so zu bessern].

feis 2) 33, 194, 207. — *feist* 2) 3, 61. 5, 69 etc. 14mal. u. 27, 145. 43, 150. 1) 2, 72. 14, 21 etc. 8mal. — *feisse* 3) 43, 244. — *feistes* 3) 2, 118. 23, 77. 43, 469. — *feissent* 3) 17b, 75. 43, 1975. 2) 41, 104.

deist 2) 6, 162. 20, 18 etc. 9mal. 1) 2, 72. 3, 27, 6mal. — *deisse*, wahrsch. 3) 31, 161.

preis 2) 33, 42. — *preist* 2) 41, 253. 31, 115. 1) 27, 87. — *preissent* 3) 37, 26.

veer 2) 6, 35. 7, 100 etc. 10mal 1) 43, 1475. — *veez* 2) 29, 247. 17b, 897 etc. 7mal. 1) 29, 247. 6, 176. — u. 23, 33. — *veist* 2) 29, 72. 30, 201. 43, 1220. 44, 121. — *veissez* 3) 44, 255. — *veistes* 3) 13, 119. 7, 86.

meist 2) 22, 45. 23, 261 etc. 4mal.

queist 2) 22, 40. 43, 1353. 44, 251. s. z. b. 27, 175.

espenir ist immer so geschrieben 1, 50. 8, 14 etc. 7mal, aber stets 4), *espenissement* 5) 41, 316. — *espenisseit* 4) 43, 184.

veu 2) 2, 157. 6, 179 etc. 12mal. 1) 19, 64. 37, 51 etc. 6mal. u. 28, 40. — 31, 64 l. *despurv[e]üment.*

eu 2) 6, 293. 8, 260 etc. 8mal. u. 43, 938, 1871. — *eust* 2) 6, 263. 8, 225 etc. 7mal. u. 43, 1837. 44, 212. — *eustes* 2) 29, 163. u. 43, 1417. — *eussent* 2) 1, 46. 8, 83 etc. 8mal.

teust 2) 19, 113.

peust 2) 18, 51. 22, 43 etc. 8mal. u. 43, 1542, 1562. 1) 1, 49. 2, 199 etc. 20mal. u. 30, 196. — *peusse* 3) 43, 1377. — *peussent* 2) 30, 57. 30, 70. 43, 79.

coneust 3) 15, 17. — *conurent* 3) 6, 253. 43, 1212. — *reconu* u.; aber wol 4) 43, 1127.

seussent 2) 30, 79. — *seust* u. 15, 18. 44, 162.

pleust 2) s. z. b.? 43, 1748. 1) 4, 63.

deust 2) 18, 52. 27, 98. 1) 6, 28. 41, 304.

creuz (v. croître) 2) 43, 762, 1151.

creust 2) 43, 957.

creu 2) 6, 94.

deceu 3) 17b, 730. — *aparceu* 3) 21, 51. 33, 157. 43, 326. u. 43, 1622. — *receu* 3) 17b, 751. 43, 167. 44, 215. 2) 12, 39. 13, 173 etc. 5mal. u. 41, 390. — *receust* 3) 43, 1061. 2) 30, 224, wenn nicht el(e).

meu 2) 9, 36. — *meurent* 3) 22, 89.

beu 2) 4, 20. 9, 6 etc. 5 mal.

geu 1) 6, 272. 17, 93 etc. 6 mal.

lecheur 3) 41, 143. — *empereur* 4) 16, 7. 40, 5. 3) 16, 72. 23, 248 etc. 4 mal. u. 39, 1. — *empereiz* 4) 19, 83. 3) 18, 199. — *brokeur* 3) 30, 15. — *pecheur* 3) 13, 115. 17[b], 686 etc. 12 mal. u. 9, 137. 40, 5. s. z. b. 43, 1997. — 2) 1, 43. 2, 109 etc. 23 mal. — *pescheur* 3) 43, 475, 615 etc. 7 mal. s. z. b. 43, 777, 847 etc. 6 mal. — *salveur* 3) 1, 42. 6, 199 etc. 7 mal. — *guerreur* 3) 43, 1063. — *foleur* 3) 41, 213. s. z. b. 27, 292. 2) 33, 101.

vesture l. vest[e]üre 4) 43, 1830. ebenso *port[e]ure* 4) 41, 43. So wird auch Chardry J. 211 zu lesen sein.

reulez 2) 23, 100.

seur u. abgeleitete 2) 43, 1654. 27, 38 etc. 4 mal.

jeuner etc. 3) 43, 511, sonst immer 2) 17[b], 479, 437 etc. 10 mal.

pecheables 4) 43, 989 3) 43, 1480.

marchant l. march[e]ant 3) 30, 15. 43, 1648. 2) 23, 132.

reamene 3) 1, 91. 1, 114. 43, 548. — *reala* 2) 2, 111. 43, 1962. (wo „*ralez*"). — *reest* 1) 29, 170.

abbeesse, obgleich mehrfach *abbesse* geschrieben, ist 4) 41, 448. 43, 137 etc. 17 mal.

esleescer 3) 23, 80.

seel 1) 43, 422, sonst 2).

Zu *netteé*, wie 3) für *netté* 44, 147 zu lesen ist, *chasteé* 3) 33, 78. 29, 152. s. z. b. 29, 152, 240 etc. 7 mal. — *chasté* 2) 8, 22. 33, 72. 29, 153. s. z. b. 33, 210 vgl. Foerster, Chev. II esp. s. 425 [1]).

Demnach lautet *e* vor vocalen 212 mal, verstummt 136 mal, unentschieden 13 fälle. Dazu vgl. für andere munda. G. Haase, Unters. der Image du monde d. Walther v. Metz. Halle 1879 s. 20.

avrai ist 3) zu lesen 43, 1426, ebenso *avreit* 44, 33. *averunt* 3) 43, 314. Die 2) formen *avrei*, *avras*, *avrat*, *avreit* finden sich 17[b], 407, 387 etc. 4 mal. 43, 1022, 334 etc. 44, 33 etc. 8 mal. — *estovera* 3) 43, 1552. Corp. et An. 331. u. 43, 91. — *receveras* 3) 8, 250. 9, 73 etc. *saverai* 3) 43, 917. 2) 27, 211. 40, 120. 43, 1023.

viverat 3) 1, 58. *viverai* 3) s. z. b. 14, 28. 2) 43, 974, 460. *vivreit* 2) 1, 122.

discuveri 3) 9, 93. 44, 78. — *descoverir* 3) 29, 51. 43, 516. —

---

1) sind hierher auch fälle wie *apresteez* 4) Renalt s. 11 und *neé* 2) hl. Thomas 19 und 67 zu rechnen?

overai[1]) 2) 17[b], 451. — *empoveri* 3) 30, 90. — *sivereit* 3) 17[b], 202. — *beverai* 3) 43, 1703. — *bevereies* 3) 43, 1720.

recoverer 4) 41, 361. — *recoverées* 4) 27, 260. — *severat* 2) 43, 536[2]). — *deliverat* 3) 41, 49. 43, 1250. 44, 4. — *deliverassent* 4) 1, 131. — *deliverée* 4) 43, 377. 5) 29, 175. — *delivereit* 4, 44, 34. — *liverées* 3) 43, 1100. — *liverez* 3) 43, 317. — *deliverance* 4) 1, 80. 33, 164 etc. 4mal. — *deliverement* 4) 43, 370.

enseveli 4) 17[b], 1058. — *soveraine* 4) 41, 18. 17[b], 332. 3) 17[b], 140. — *overaigne* 4) 41, 17. 3) 2, 1. 17[b], 982 etc. 10mal —

ferai 2) 43, 1012. s. z. b. für *frai*: 17[b], 235. 43, 277 etc. 6mal. 1) 16, 29. 43, 303 etc. 13mal. s. z. b. 17[b], 409 f. *ferai*: *feras* 2) 43, 1802. s. z. b. 17[b], 399. 27, 59. 1) 17[b], 186. 31, 72. u. 43, 1594. — *fera* 2) 43, 1244. 1) 17[b], 232, 23, 50 etc. 4 mal. — *frum* l. 2) *ferum* 43, 252. — *frunt* l. 2) *ferunt* 43, 1237. — *fereit* 2) 30, 83. 1) 22, 146. 31, 239. 44, 236. Vgl. Richard li Biaus, zu 24. s. 154.

presterai 2) 30, 142. — *musteras* 2) 27, 238. u. 34, 29. — *istereit* 2) 17[b], 335.

estereit 3) 17[b], 525.

avesperé 3) 33, 1682. — *esperit*, auch *espirit* 3) 6, 154. 6, 308 etc. 12mal. 2) 23, 255. 38, 57. — *espiritables* 5) 18, 131. 43, 1970. — *espiritels* 4) 18, 29.

descendera 3) 17[b], 457. — *ardereit* 2) 17[b], 336, 458. — *apelereit* 3) 43, 835. — *apelé* 2) 43, 2041.

suffreit 3) s. z. b. 17[b], 17. — *guarrai* 3) s. z. b. 13, 82.

chambereire 4) 43, 1334. 23, 154. 3) 31, 144. vgl. Tobler, Vb. s. 29. — *tricherie* 4) 30, 31, 184. 3) 30, 18.

gueredun 3) 7, 19. 6, 168. u. 17[b], 716. — *gueredunez* 3) 16, 17. *guereduneren*t 5) 19, 60. vergl. Tobler, Vb. S. 29. — *serement* 3) 43, 1243.[3]) s. z. b. 30, 185. — *esperement* 3) 11, 148. — *espermenter* 4) 33, 269. — *debonerte* 5) s. z. b. 44, 61. — *eremite* 3) 26, 42. — *transperecier* 3) 9, 19. — *ancienté* 4) s. z. b. *ancienneté* 36, 1. — *primeseigner* 3) 2, 29. 43, 422 *(primseigner)*.

Adverbia: *veirement* 3) 43, 1486. 2) 1, 148. 43, 1480. u. 43, 1935. — *veraiement* (wo auch das erste *e* verstummen kann. Vgl. Tobler Vb. 29) 4) 2, 155. 3) 11, 34. 41, 59·[4]) u. 43, 897. — *ignelement* 4) 43, 1255, 1376 etc. und s. z. b. f. *ignelment* 14, 19. 15, 21 etc. 19mal. u.

---

1) So das ms. Weber schreibt *ovrai*.

2) vgl. *deseverée* 4) Gaimar 1672.

3) Corp. et An. s. 325 unten.

4) *verreiment* bei Gaimar 2357. Hl. Thomas 1447.

43, 1931. 3) 7, 91. u. 43, 695, 1379. — *bonement* 2) 42, 30. — *belement* 3) 9, 93. 2) 30. 127. — *malement* 3) 13, 49. 2) 37, 98. — *priveement* 3) 44, 170. — *plenirement* 3) 41, 457. — *pitusement* 3) 21, 49. 17^b, 842. — *saintement* 2) 8, 5. — *hastivement* 3) 13, 28. — *ententifment* 4) 6, 177 s. z. b. 11, 49.

cumandement 3) 17^b, 232.

amenast 2) 34, 44. — *segrestenerie* 5) 41, 73. 6) 2, 85.

desesperer 3). = *desperer* 43, 1369. — *despeirent* 3) 43, 18. — *desesperance* l. 4) *desperance* 4) 43, 26. — *desesperé* l. *desperé* 3) 43, 38. — *desesperer* l. *desperer* 43, 1569. nur 21, 50 4) *desesperast.*

aaisier 3) s. z. b. 38, 11. 30, 55. 43, 2009.

graanter 3) s. z. b. 17^b, 788. 2) *granta* 17^b, 62. 21, 117.

guain 2) 30, 39. 30, 88, 217. 1) 30, 168. 30, 220. — *guaaignier, guaignier* 3) 43, 1099, 1113. 2) 23, 141, 130. — *guaigna* 3) 30, 175.

virgene; lateinisirend 3) 19, 81. 19, 89. 41, 40. 42, 54 (*virgine*). 19, 11 dürfte zu corrigiren sein: Les (saintes) virg[en]es recommencerent. — *virge* sonst auch 44, 246. Corp. et. Anm. s. 326. — 2) 30, 331. 31, 92. 41, 52. 42, 82. *virgne* vgl. Mussafia, Sitzungs-Ber. der K.K.A. 43, 171. — *virginité* 4) 33, 40 etc.

angele ist 16mal 2); *angle(s)* findet sich geschrieben 23, 172, 276. In 27, 286 *Des angles fait sun plaisir* fehlt eine silbe, also lateinisirend silbebildendes *ge*? [1]). — *angeline* 4) 2, 133. 7, 55 etc. 5mal.

diable 3) 8, 77. 8, 97. 17^b, 151 etc. 23mal. 2) 17^b, 334. 17^b, 1033. 25, 8. 27, 63 etc. 8mal, dann oft *deable* geschrieben (vergl. Koch, Chardry XXX und Tobler, Vb. 59; Richard li Biaus. zu 24).

meimes 3) 17^b, 326, 369. 27, 257 etc. 8mal. u. 34, 64. 2) 1, 62. 2, 171 etc. 23mal. u. *memes* 43, 997. — *maimement* 4) 17^b, 535 3) 23, 109 etc.

neis 1) 31, 129. 42, 16 etc. 6mal.

nient 2) 27, 306. 32, 34 etc. 5mal. — So l. für *nen* 11, 7. 41, 179. u. 41, 306. 43, 91. 44, 236. 1) 17^b, 589. 20, 16 etc. 16mal. u. 43, 1871. Einsilbiges *nient* ist nach Suchier Rp. XXXII, anm. 1. Wace, Benoît und Roland unbekannt und weist auf agn. dichter.

deus ist in lateinischer form 2) 6, 146, aber 1) 10, 60

Ceste oreisun ne laissez mie:
„Deus qui de beate Marie“,

wo man freilich zweifelhaft sein kann, ob wir lat. oder rom. *Deus* vor uns haben; romanisch stets 1) 33, 11. 33, 120 etc. — Der lat. genitiv *dei* 33, 38 erscheint zweisilbig.

---

1) Besserung durch flickwort ist kaum angezeigt.

gaude lat. 2) 33, 53, 38. 3) 33, 55:

Kar cinc feiz „gaude“ i a.

aneme in dieser schreibung nur 43 eigen [sonst stets *alme (: dame)*] reimt zu *dame* 43, 1698, 1704; doch mit silbebildendem *ne* 43, 507, 1523, 1749; in letzteren fällen unter der bedingung, dass hiate wie *frere | est*, *aneme | aver* nicht zugegeben werden (s. Hiatus u. Elision).

Moyses 3) 37, 85. 17^{b}, 925.

Wenn *belté*, *bealté* dreisilbig gelesen werden kann, so werden die verse 27, 292, 294, 296, 306, 312, 315, 330. 28, 37, 39, 27, 45. 43, 201 correct.

Das der attraction durch die tonsilbe widerstrebende *i* in *arie*, *orie* etc. scheint nur in 43 silbe zu bilden. Siehe unter *i*.

Die endung *-iez* des imperf. und cond. ist stets 2) 13, 145. 26, 96 etc.

-ien ist mit ausnahme eines falles 7, 43, wo zweisilbiges *crestien*, stets zweisilbig, so 27 mal *crestien*. Vergl. Zingerle, Raoul de Houdenc. Erl. diss. 1880 s. 9.

Dass das *e* der verbalendung *-ent* vor unmittelbar vorhergehendem hohen vocal schon verstummen konnte, wie dies für spätere agn. denkmale angenommen werden muss, vgl. Koch XLII, mag in vereinzelten fällen zugegeben werden, so 32, 11 *voleient*[1]), 43, 1049 *seent*, und 32, 12 scheint in *quidount* das *e* ausserdem in der schreibung zu vernachlässigen, falls hier nicht ausnahmsweise endungsbetontes praesens *quidont* vorliegt, vgl. Foerster O.G.Z. 1875 s. 541. Am leichtesten wäre besserung *vol(ei)ent* und *quident*.

Die endung *-iun* in lehnwörtern, die beiläufig in Adgars teile weit häufiger vorkommt als im Gregor, ist immer zweisilbig. 19, 48 ist ein unnötiges *(e)* zu streichen und 26, 24 *tel(e) questiun* zu lesen, vergl. Flexion. — Die lat. endung *ius* erscheint 18, 21 in *Boniti*^{9}. Hier ist indess in übereinstimmung mit 18, 25. 102, 105 etc. *Bonitus* zu lesen.

Durch Koch's regel, „dass *e* im auslaut nach einfacher oder zusammengesetzter consonanz (m. a. von muta c. liquida) stets nach erfordernis verstummen darf“ (a. a. o. s. XLI) lassen sich im ganzen circa vierzig verse bessern, doch scheint mir eine solche annahme für wörter wie *une* 41, 6; *tute* 23, 243. 41, 228; *home* 43, 1005 u. ä. m. zu gewagt.

---

1) Doch kann auch vocalverschleifung in *aerdre* statthaben:

Plusur ne se voleient aerdre

Pur lur aveir ke quidount perdre.

Vgl. übrigens schreibungen wie *esteint : feseint* Corp. et. An. 329. —

Koch's vierte regel (s. XLII), vocalverschmelzung an der wortgrenze, lässt sich nur in einem Falle verwerten 43, 227 *comenca a.* in *Puis le commenca a chastier: „Ore pensez* etc. Warum nicht *comence a* lesen, zumal die mir vorliegende copie an sorgfältigkeit manches zu wünschen übrig lässt?

Dass doppelvocal im inlaut vereinfacht werden darf, haben wir oben gesehen. — Vocalverschmelzung innerhalb eines wortes könnte höchstens bei *chauns* 11, 110. 23, 19. 42, 6 (*Per chaun sicele, per chaun pais*, doch konnte man *Per chaun siecle e pais* bessern); *aunent* 23, 90 (doch *Aunent les duns e (les) deniers)*, *auné* 43, 791 und *aerst* 23, 24 etwas nutzen. Verschlingung von *e* im auslaut bei *veie* 41, 401. — *die* 19, 160. — *seie* 43, 894. — *ireie* 44, 115.

Ueber die bekannten contractionen der pronomina s. Inclination.

Was endlich aphärese der vorsilbe anlangt (*a-*, *e-*, *en-*, *de-*, *re-*, *re-* Suchier 34 ff.), so gilt dies für unser denkmal nur solange als der sinn den wegfall des praefixes erlaubt; wo also das simplex für das compositum unangebracht ist, findet auch die regel keine anwendung vgl. z. B. 19, 111 *Les saintes virges recommencerent,* wo das *re-* nicht fehlen darf und *Les (saintes) virg[e]nes rec.* zu bessern sein dürfte 29, 31. *Kar quant hoem de sa feme set Itel folie, mult la het,* E *celi r e h e t en sun curage Qui lui aguaite itel huntage,* wo das *rehet* gewiss dem dichter gehört. Im übrigen würden sich 14 verse so lesen lassen.

Bei dem weitaus grössten teile der fehlerhaften verse aber — auch bei vielen der zu den Koch'schen regeln angegebenen — lässt sich eine besserung so leicht bewerkstelligen — *or(e)*, *cum(e)*, *el(e)*, *i* vor pronom., *dunk(es)*, *unk(es)* etc. — dass auch der scrupulöseste herausgeber sich nicht scheuen würde, diese besserungen allen andern regeln vorzuziehen.

Es dürfte nun aus obigem hervorgehen, dass sich zwar schon gewisse dem agn. eigentümliche verwilderungen zeigen, dass aber regelrichtigkeit im ganzen noch überwiegt.

Reime.

Homonyme reime kommen ganz vereinzelt vor: *eire : aneire* 9, 13 etc. 6 mal. — *entremetre : metre* 43, 134. — *cunte : cunte* 43, 566. — *dire : d'ire* 43, 216. — *aveir : ave[i]r* 19, 157. — *cuntai : dit ai* 21, 3. — *metrai : merrai* 25, 19 [1]).

1) V. 27, 261 lautet: *Aneire les ad deposez, Si cum ainz les out espusez:* er hat sie e h e l i c h g e t r e n n t, wie er sie vorher v e r m ä h l t hat. Man wird also wol *despusez* zu lesen haben, wie denn die beiden verba *deposer* und *despuser*

Identische reime. Es reimen mit sich selbst *feste* 22, 135. — *lire* 23, 58 (l. vielleicht *eslire*), *aveit* 27, 164. — *facent* 7, 81. — *vie* 43, 1530.

Reiche reime sind ganz selten.

Ungenaue reime sind *leal(s) : salf(s)* 41, 346. — *eslitz : genitriz* 10, 48. — *emfes : enpensez* 43, 1576. — *puiant : sanc* 41, 47. — *respunt : dunc* 43, 1070. — *respunt : prisun* 43, 1238.

Das aus dem obliquus in den nom. eingedrungene *f* (Suchier, Rp. XVII und Jen. Lit. 27. Jan. 1877) geht nur den schreiber an: *chaitifs : amis* 17^{b}, 505, 947: *vis* 27, 294: *mis* 43, 785, 824: *pareis* 17^{b}, 951: *pais* 43, 1612: *surpris* 27, 41. (Aber *chaitis : pais* 43, 809). — *pensifs : vis* 43, 196. — *regeis : poestifs* 17^{b}, 651. —

óm : ón, resp. *um : un* kommt sehr frühe vor, vgl. Mall, Cp. 77. Unser dm. reimt *hoem : angletun* 43, 1298: *perun* 43, 2056: *barun* 43, 1966. *prodhoem : prisun* 43, 1216: *maisun* 43, 1634: *cumfessium* 43, 288: *baron* 43, 1932. — *perun : sum* (spitze) 43, 1740. — *peissun : son* (= sum) 43, 1882. Dass *m* und *n* nur hinter *o* gebunden werden, wie im Cp., ist nach Suchier, Rp. LII. nur zufall. In der tat finden wir in unserm dm. *main : faim* 43, 1824. — *Normans : chans* (= campos) 22, 121. — Gaimar *faim : demein* 325.

Ueber die assonantisirenden reime vgl. Tobler, Vb. 93 ff., der auch G.G.A. 1874, 1033, beispiele aus Wace citirt, und Birch-Hirschfeld, Graals. s. 112 (aus Gerbert v. Montreuil); Foerster, einl. zu Richard XI.; Mussafia Zs. III 248 (a. Guill. von Palerne). Ausserdem vgl. Settegast s. 8 f.; Zingerle, Raoul von Houdenc. s. 10.

l — r apostoiles - Gregoires 43, 46. — *Gregorie : apostoire* 43, 1862. Ebenso 43, 1974, 2040 u. Guill. v. Pal. 9355. Gaimar *apostoile : Teodorie* 1387. *Gregorie : apostoille* 2061. *navire : cuncire* 2369, vgl. noch 959. 3327 *(apostoile : glorie).* — *chieres : echieles* 43, 1186. — *alter* reimt: *bacheler* 4, 33 und *cler* 31, 95, und *el : autel* 2, 93.

rt — st certes : estes 43, 1468.

st — str honestes : maistres 43, 884, vergl. die reime bei Gaimar, Kupferschmidt, R. St. IV 418.

ǵ — ś [a]age : sache 43, 294.

---

häufiger scheinen verwechselt und vermischt zu sein. So lautet eine stelle im MB. 2349 *Quar trop vilment l'ot desposee, Si cum li fu ainz espusee,* wo es ebenfalls = ehelich getrennt, de-exponsata ist, während es 3164 *Abaissié est sa digniteiz, E de sun regne est deposeiz,* = depositus. Der ebendort citirte Ph. Mouskes 17233 hat *desposa* = setzte ab.

s vor *t* ist stumm *dites : tristes* 43, 1902, *vor m, dame : blasme* 41, 396. — *v* ist nicht berücksichtigt *livre : escrire* 23, 59. — *l mut* (multum): *aparceut* 41, 417: *deut* 41, 148, 384. — *sache : calche* 43, 1394. — *r aferme : femme* 43, 364. — *marche : vache* 43, 1066. — *n chiet : tient* 33, 275. — *vienent : seent* 43, 122. — *g peissuns : lungs* 43, 1872. — *respunt : dunc* 43, 1070. — Zu *-anea overaigne : peine* 23, 236 u. a. m. vgl. Vocalismus.

Als blosse assonanzen dürften anzusehen sein: *brunche : hunte* 43, 1456. — *hunte : unkes* 43, 212. — *anemes* (3 silb., so l. für aneines): *salves* 43, 2070. — *spiritables : curages* 43, 633. — *abes : armes* 43, 882.

Vernachlässigung des flexiv. *s* des obl. pl. dem reime zu liebe scheint vorzuliegen: 44, 195.

Cum l'abb[e]sse s'est portée
E cum les ad deshonorée

und 31, 241

E puis quant il vint al iglise,
Les pieres trova qu'ele out mise.

Vgl. auch die beim genus des subst. angeführte stelle aus Gaimar.

Aehnlich ist die gelehrte form *virgine : raine* 3753 Gaimar, *virgines : meschines* Jubinal, N. recueil Paris 1839, II s. 31.

In *Ke si l'eissile e desherite*
Ke mult l'amet en grant poverte 43, 587

ist desherte zu sprechen mit hiatusbildendem *eissile* (s. unten).

21, 26 ist wegen verquickung mit lateinischen formen von vornherein eigentümlich

Li respuns sunt de grant ducur:
Li dui „Ad Nutum (?)", „Stirps Jesse",
Li tierz „Solem justitie"

Eine reihe von alten und neuen copistenfehlern liegen vor in 16, 9

Il erent d'une nureture
Ensemble orent apres le c

l. *letture* 17[b], 779.

Nostre Dame, seinte Marie
Ki la sus el ciel est reine

ist entweder assonanz anzunehmen oder aber *meschine* zu lesen für *Marie.* — 20, 39 *pendirent: jurent* l. *virent.* — 31, 25 *devoir: maintenir* l. *de Deu oïr.* — 38, 67 *cité: venté* l. *verité.* — 8, 1 *oïr: servis* l. *servir.* — 26, 91 *matines: diurnes* l. *divines.* — 43, 208, 268 *sorur: queor* l. *soer.* — 32, 139 *depescié: jouïcelie* l. *joius e lié.* Endlich sind in 40, 49

Retrova l'em plus morz asez
Kar quant l'en out vint enterrez
Chaun mort sur l'altre chai

die beiden ersten verse umzustellen.

Ueber reime *é : ié* und *iée : ie* siehe *ie*.

Aus obigem dürfte die sonderstellung von 43 (44) besonders klar hervorgehen.

Hiatus und Elision.

Dass *e* nach mehrfacher consonanz im hiatus stehen kann, ist bekannt

1) Drei consonanten, meistens muta c. liquida, vgl. MB. XXI Mussafia Zs. III 245. — *altre | acheisun* 17ᵇ, 307. — *emprendre | e* 22, 1. — *temple | esgarda* 32, 52. — *entre | els* 37, 7. 43, 135 und so lesen 41, 247 („entrels") vgl. Mussafia Zs. II 598. — *entre | iceo* 17ᵇ, 117; vgl. über *entre* auch Lücking Md. 64. — *estre | a* 43, 1186. — *conuistre | a* 43, 1543. — *cloistre | a* 43, 767. — *encuntre | a* 43, 647. — *mettre | en* 44, 68, das gewöhnlich *metre* geschrieben ist. Nicht absolut notwendig ist *ventre | enfant ordre | afirt* 23, 114. — *sepulchre | est* 43, 307.

2) Doppelte liquida, vergl. MB. 3175. 3216 und die bei Jenrich, Die mundart des Münchener Brut, Halle 1881 hinzugefügten stellen. — *terre | en* 20, 75. — *enquerre | e* 41, 508. — *merveille | oïr* 41, 409. — *merveille | i* 41, 465. — *fille | itant* 43, 68. —

Ansealme | out 4, 28. — *Ansealme | i* 4, 31.

3) Zweifache consonanz: *oste | apele* 43, 1087. — *dolente | engendrure* 43, 1315. — *dolente | esteit* 32, 89. — *culpe | est* 43, 14. — *unde | al* 43, 608. — *abbeesse | est* 44, 137. — *cuntesse | esteit* 43, 1046.

4) Liquida + halbconsonant, vergl. MB. s. 21 *(regne* mit hiatusverursachendem *nj)* erscheint als hiatusbildend in dem namen *Gregorie* der 43 leg.: 756, 828, 1044, 1054, 1096, 1196, 1413, 1472. In 43, 1114 kann entweder *Gregorie | entre* oder *Gregorie entre | en* gelesen werden.

5) Der hiatus *l'apele | um* wird MB. 21, von Foester OGZ. 1874, s. 138 und von Zingerle, a. a. o. s. 13 besprochen, welch letzterer ihm zwei fälle Mer. 140, 19 *pucele* und Gauv. 3602 *ele* an die seite stellt. Die fälle sind aber nicht ganz gleich; bei *l'apele | um* und auf lat. verbalendg. *-at* beruhendem *e* vor *il, ele, on* kommt noch bis ins XVI. jahrhundert hiatus vor, vgl. Suchier, Rp. 39, anm. 1.

Unser text bietet nun eine ganze reihe von versen, in denen die liquiden *l, m, n, r* hiatusbildend sind. Wir führen nur absolut sichere fälle an und lassen leicht zu bessernde verse bei seite. Vgl. übrigens

die von Warnke, Zs. IV 236 f., 242 aufgeführten hiate bei Marie de France, die unsere beobachtung bestätigen. Auch der MB. zeigt sieben fälle von hiatus nach einfacher consonanz; bei sechs ist die liquida im spiele, und Jenrich, a. a. o. bezeichnet sie mit unrecht als „nicht ursprünglich". Vgl. noch G. Haase's Untersuchung über die reime der Image du monde des Walther von Metz 1879, s. 19 u. 20[1]).

l. apostoile | e 1, 129. — *angele | ensement* 8, 81. — *pucele | ensement* 9, 33. — *pucele | est* 43, 161. — *fole | esteit* 32, 7. — *ele | unkes* 41, 154. — *sule | est* 44, 107. — *paile | ad* 43, 1127. Im ersten und letzten fall ist das mouillirte *l* in rechnung zu bringen.

m. a(l)me | + voc. 1, 7. 1, 112. 17[b], 366. 29, 150. 41, 312. — *dame | + voc.* 4, 87. 17[b], 622, 627, 629. 19, 59, 145. 34, 6. 27, 210. 43, 436. — *hume | erent* 40, 42. — Zu *Rome | ainz* 43, 1960 vgl. schon Mall, Cp. 31.

n. divine | amistié 17[b], 138. — *peine | e* 41, 333. — *peine | en* 44, 263. — *peine | e* 44, 234. — *chanoine | ordene* 43, 1847. — *chaune | alkes* 28, 24. vgl. auch Seeger, Guillaume le Clerc, Halle 1881, s. 15: *En l'une | e en l'autre cort.*

r. mere | ensement 13, 3. — *mere | e* 41, 375. Ebenso 43, 1515, wenn man nicht *ante | e* vorzieht. — *sire | or* 16, 20 auch durch ein ausrufszeichen nach *sire* gestützt. — *frere | orent* 26, 107. — *frere | e* 43, 268[2]).

Etwas anders noch liegt die sache in folgenden fällen: *travaille | entur* 18, 200. — *commence | a* 43, 1568. — *demande | en* 43, 531. — *apele | a* 43, 1571. — *rapele | e* 43, 1438. — *amet | en* 43, 588. — *ameinet | entre* 6, 19. — *jure | e* 43, 1238. Dies sind reste des auf lat. *a* beruhenden *et* der 3 pers. sing. praes. I. Nach Suchier Rp. 39 ist das verhältnis von elision zu hiatus in solchen fällen im Computus = 3 : 10, Brandan = 1 : 8, Karls Reise = 1 : 6. „Alexius und Reimpredigt zeigen kein beispiel der elision"; dann schreitet dieselbe rasch vorwärts — Bestiaire unter 947 langversen 12 — bis sie bei Wace und im Aeneas schon ganz gewöhnlich zu sein scheint. Unser agn. dm. zeigt bereits den hiatus nur noch ausnahmsweise.

---

1) So sind auch die von P. Neumann, Ueber die älteste französische version des Lapidarius, Neisse 1880 S. 26, gegebenen fälle zu beurteilen. Unter 8 beispielen mit einfacher consonanz finden sich 6 liquida und 2 mal die labialis *v.*

2) Es folgt hieraus, dass das flexivische *s* im nom. sgl. nicht mehr mit absoluter sicherheit dem dichter als „hiatustilgend" zugesprochen werden darf.

Jo steht 16 mal im hiatus, 6 bezw. 7 mal in der elision. — *Ki* nom. sgl. pron. rel. hiatus: elision = 110 : 17. — Einige male elidirt der schreiber, wo der vers hiatus verlangt. Unentschieden dürften 17^{b}, 663. 27, 182 und 24, 5 bleiben. — *Que* obl. sgl. pron. rel., hiat : el. = 24 : 21, und circa 12 fälle. — *Li* nom. pl. steht immer im hiatus; besserungsbedürftig ist 7, 1: *L'home de jolifté* l. *Li home de jolivete Ki tant aiment lur volenté* etc. — *Li* nom. sgl., h : e = 84 : 34, vgl. dazu Suchier Rp. 35 f. Nur wenige fälle bleiben unentschieden. — *Li* dat. des pron. steht 55 mal im hiatus. — Die conj. *que* wird meist elidirt, doch kommt sie circa 50 mal im hiatus vor; mit hiatus lassen sich ausserdem bessern 12 fälle. — *Que* = *quam* nach comp. elidirt 6, 103, steht im hiatus 9, 59. 17^{b}, 642. 29, 138 u. 23, 114. — *Ki* nom. plur., h : e = 21 : 6. — *Ne* = nec h (mit vier so gebesserten stellen): e 10 : 12. — *Nen*, das sich zuerst im Alexis findet, kommt vor 27, 146. 43, 396 etc. 7 mal, durch seine einführung lassen sich bessern 8, 270. 30, 58. 41, 370. 43, 2013. *se* (= si, wenn, ob), h (mit 7 geb. st.) : e = 24 : 35. u.: 27, 145. 29, 111. 31, 120. 43, 172. P. Meyer hat 2, 11 ein *le*, das sich in meiner copie nicht findet, ev. aber *si* in die elision bringen würde. — *Si* = „und“ und im nachsatze, h : e = 32 : 2 (43, 295, 813), u. 32, 9. 43, 1417, 1569. Die dem verb nachfolgenden *me*, *te*, *se* können bekanntlich im hiatus stehen, vgl. Tobler, Vb. 45. Unser dm. verwendet in diesem falle oft die nachdrückliche form. Kann diese nun auch vor dem verb hiatus bilden? Vergl. *Quant cist oi sei apeler* 2, 97[1]). — *As chambres alat sei embuschier* 2, 104[2]). — *Damnedeu, dist il, tei aur* 43, 1534. — *Ki tei alast ja mais veer* 43, 1744. — Ueber *co*, *ceo* s. *aphaerese*.

Inclination und Aphaerese.

Le inclinirt zu *ne* 1, 1. 4, 52 etc. 39 mal, zu *si* 3, 31. 6, 51 etc. 28 mal, aufzulösen ist 43, 239, und 31, 230 l. *Si la turna* für *sil aturna;* zu *jo* 6, 232. 11, 23 etc. 14 mal; zu *ki* 1, 36. 30, 91 und 6, 246. 17^{b}, 521. 43, 1038, wo der schreiber trennt; 31, 138 l. *kil* für *quel*. Webers *kil(e)* 17^{b}, 524 ist fehlerhaft; zu *ja : jal* wird 31, 221 für des schreibers *ja le* zu lesen sein. *el* = *en le* 7, 14, 46 etc. ist sehr gewöhnlich.

La inclinirt bekanntlich selten, vgl. die beispiele bei Zingerle s. 13. In der form *le* (die wie im picard. auch in unserm texte mehrfach vorkommt, s. unten) inclinirt es zu *de* 44, 43, zu *ne* 41, 171, zu *ki* 13, 163 — eine erscheinung, die sich wegen verwechslung mit *del*, *nel*, *kil* mit masc. *le* nicht weit ausbreiten konnte.

1) Leicht zu bessern durch [*i*]*cist*.

2) Leicht zu bessern durch (*sei*).

Les zu *ne*, = *nes:* 18, 208. 23, 69 etc. 5 mal; aufzulösen ist es des verses wegen 4, 12. 41, 88; zu *ki*, = *kis*: 37, 100. 44, 208, aufzul. 41, 15; zu *si*, = *sis* 17ᵇ, 247. 17ᵇ, 1043. 43, 465, 925 und so zusammenzuziehen 43, 1453, aufzulösen 37, 94. 43, 978; zu *jo*, = *jos* nur 43, 1494, aufzul. 21, 104. *ne* scheint 31, 263 zu *ki* zu incliniren.

Aphaerese mit *en* ist selten, vgl. die beispiele bei Rose, R. St. V 320. Sie liegt wohl vor 8, 240. *Ke tu en seisis si cruelment*, was Foerster, Venus, Bonn 1880, s. 62 anm. zu 140 einen „bekannten picardismus" nennt. Nach analogie von *sin (out el queor pesance e ire)* 43, 107 wird man oben nicht mit Foerster *l'en*, sondern *tu'n* lesen müssen. Aphaerese mit *co*, bezw. *ce* — das 37 mal im hiatus steht, einerlei ob in betonter oder unbetonter form —, tritt ein 17ᵇ, 695 *(c'est)*, 43, 1727 *(c'est)*; dieselbe ist vom schreiber nicht berücksichtigt 17ᵇ, 1072 *(co est)*; 17ᵇ, 735 *(ceo aveit)*; 41, 51 *(ceo ert)* und 32, 132 *(d'iceo est)*; unentschieden bleibt 43, 1186. Das verhältnis von hiat.: aph. ist also = 37 : 4, während es nach Seeger a. a. o. s. 18 bei dem auf 1211 gesetzten Guillaume le Clerc wenigstens vor *est* bereits = 12 : 32 ist.

III. Lautlehre.

Vocale.

a.

Die schreibung *au* für betontes *a* vor nasal, welche mit der vocalisirung des *l* zu *u* hand in hand geht (Koschwitz, Ueb. 21), ist unserm texte noch unbekannt, ausser 43, 480, 1632 *erraument*.

Latein. *-alis* findet sich im reim gewöhnlich in der lehnform wie auch bei anderen frühagn. dm. *real (: mal)* 17ᵇ, 526. — *criminals (: mals)* 29, 105. 43, 2074. — *leals : salfs* 44, 347. — *mal : cummunal* 23, 157. — *(enfernal : principal* 17ᵇ, 211). Vgl. neben den bereits oben erwähnten reimen aus Corp. et An. *leal : aval, leal : Galahal*, Lai du Corn 265. 507. — *aliud* = *el*[1]) *: mortel* 43, 240 scheint das bevorzugtere gewesen zu sein. Im übrigen begegnet die schreibung *el* häufig: *enfernel* 11, 55. 17ᵇ, 312 etc. — *mortel* 30, 96. 41, 199 etc. — *charnel* 43, 55. — *temporel* 17ᵇ, 356 etc. — *plurelment* (= „in der mehrheit") 21, 135. — Vgl. i. a. Andresen, Ueber den Einfluss von Metrum etc., Bonn 1874 s. 6 ff. —

1) Doch findet sich *-al* noch in I Croisade nach Baudry in *-al*-tirade XVI. s. 20.

Alle participia praesentis und gerundien, sowie alle auf latein. *-entia* beruhenden erbwörter haben *an* und reimen mit einander. Im übrigen sind, wie bekannt, in agn. ddmm. *-ant* und *-ent* streng geschieden. Schwankend sind eine reihe von wörtern, die P. Meyer, Mémoires de la Société linguistique I 273 und Suchier, Rp. anmerkten; vgl. noch Zingerle, a. a. o. s. 14. In unserm dm. reimt auch *ignel[e]ment : maintenant* 43, 1524 [1]). Dem reime *penitence : lance* 33, 255 lassen sich aus Wace Rou *penitence : France* 1, 563 : *creance* 2, 2367 an die seite stellen, wo Warnke Zs. IV 240 das aequivalente erbwort *peneance* einsetzen möchte. Ihm folgt Seeger a. a o. s. 8, der aus Guillaume le Clerc *penitance : deliverance* Bes 747 anführt. Vgl. noch *penitence : France* bei Quesnes de Bethune, H. Haase, Das Verhalten der pikardischen und wallonischen ddmm. etc. in Bezug auf *a* und *e* vor gedecktem *n*, Halle 1880.

Wenn (dreisilbiges) *crestiens* mit *sens* 8, 117. 17[b], 433 : *tens* 17[b], 353. 19, 131 : *defens* 30, 315 reimt, so ist für sein *-ens* die aussprache *ans* anzunehmen, wie Mussafia Zs. I 404 gelegentlich einer besprechung von reimen wie *Troiens : tens* MB. 487 : *siens* ib. 1509 etc., und Settegast s. 28 verlangen. Mit Mussafias ausführung, dass latein. *-anus* neben *-ain* auch eine halbgelehrte form *-an* hervorgebracht habe, stimmt vortrefflich der reim *Vaspasian : an* 37, 65. Vergl. auch Gaimar *anz : ancienz* 1785.

essample steht nicht im reim, doch dürfte stets so geschrieben werden müssen, vgl. Suchier Rp. s. 71.

Der reim *dame : fame* begegnet nur 44, 9, ist aber sonst nicht selten, vgl. Zingerle s. 14.

mal immer so, *kar* einmal *ker* 2, 71. — Corp. et. An. s. 322; vgl. Boehmer, R. St. I 629 und Koschwitz, Ueb. u. Spr. s. 24 (das *a* erst wieder aus *e* durch *l* und *r*), Fr. Haarseim, Vocalismus und Consonantismus im Oxf. Ps. R. St. IV (*a* durch den einfluss der folgenden liquida facultativ festgehalten. „cf. W. Foerster, Centralblatt 1878 Sp. 118 f.“ Endlich das von F. Neumann, Zur laut- und flexionslehre im afrz., Heilbronn 1878, s. 28 ff. über erb- und lehnwörter gesagte.

Das pronomen *jeder* erscheint sowol als *chascun, chaun* als auch in der form *chescuns, cheun.* Im übrigen s. Pronomina.

Nach Mall, Cp. S. 56 legt „noch nicht zu *e* gewordenes *a*“ in wörtern wie *achater* 30, 40. *achata* 32, 88. *achaté* 43, 1875. *re-*

1) Ein ähnlicher fall wäre *cherement : demaintenant* Best. 1421, wo Seeger a. a. o. s. 8 das letztere wort durch eine andere lesart ersetzt.

chata 8, 148. *rechater* 43, 570, 1467. *rachata* 11, 72. *abbaesse* 33, 87, 105 etc. neben häufigerem *abbeesse* und *parais* 2, 47. 6, 75 etc. neben *pareis* „zeugnis ab vom alter des textes", doch dürften wir es hier nur mit secundärbildungen zu tun haben.

Wörter, in denen „vortoniges *e* unter dem einfluss des nebentones öfter als *a* erscheint", sind *manace* 21, 14. 31, 157, 194. — *Vaspasian* 37, 65; vgl. Emil Uhlemann, Ueber die agn. Vie de Saint Auban, R. St. V 565.

Von schreibungen endlich merke ich noch an *pramist* 30, 48 etc. (aber *premesse* 30, 44; *premet* 30, 46), *achaisun, acheisun* 17 b, 162. 24, 16 etc.; *aneire* [1]) = *in itinere* (vgl. die nicht seltene schreibung *anemi, annyer* u. ä.) ist ein von Adgar überaus oft gebrauchtes wort [2]), vgl. auck Koch, Chardry s. 170 anm. zu v. 233. Um so auffälliger ist, dass es in der 43. leg. nicht ein einziges mal, in der 44. aber nur an einer stelle vorkommt. — Weber hat es irrtümlich für *in aëra* genommen. Schliesslich vgl. noch Suchier Rp. 108 zu 70 a.

parola (subst.) 30, 187 ist wol nur schreibfehler. Doch vgl. formen wie *aigua* Joufrois (ed. Hofmann u. Muncker, Halle 1880) 1717. — *amia* ib. 1436. — *filla* 3539. — *forcha* = *force* 369.

e (ai, ei).

Unser denkmal reimt

1. *ain : ein.* — *plains : escrivains* 6, 318. — *sein : chapelain* 13, 87. — *painte : sainte* 30, 155 etc. — *derain : plain* 34, 89. — *seine : peine* 44, 183. — *Aquitaine : peine* 43, 3. — *peine : humaine* 18, 165. — *uveraignes : peines* 2, 79. — *meins* (minus) : *vilains* 30, 26. — *nunains : mains* (minus) 44, 235. — *veine : peine* 17 b, 365. — *vilaine : peine* 33, 213. — *sainte : ceinte* 8, 153. — *ateindre : remaindre* 22, 43 und *feine : ataigne* 2, 37 sind nicht beweisend, da bekanntlich *attingere* und **attangere* neben einander im gebrauch waren (Rp. XVIII). Nach Warnke, Zs. IV 240 ist die bindung *ain : ein* im Comp. und in der Rp. noch nicht vorhanden, im Brandan ganz gewöhnlich, bei Wace selten, GSP. sporadisch, bei Marie de France ist das verhältnis von gemischten zu

1) Das wort ist in meinen copien stets so und nicht, wie Paul Meyer es hat, *en eire* geschrieben.

2) Ein anderes schlagwort Adgars ist *curius*, das gleich hier erwähnt werden mag; es begegnet 15, 13. 17 b, 75 etc., auch Roland 1815 und 1835. Hier behalten es Boehmer, Gautier und Müller mit recht bei, letzterer mit hinweis auf die Q. L. d. R., s. anmerkung zu 1813, die damit *sollicitus* wiedergeben. Hofmann (u. G. Paris Rom. 1873, s. 107) will es in *curucus* ändern. — Auch Oxf. Ps. 29, 23 begegnet das wort.

correcten reimpaaren = 12 : 30. — Im Corp. et An. findet sich unter 511 versen einmal mischung: *mains : pleins* 329; im Lai du Corn unter 594 v. einmal: *plein : certain* 557; Gaimar *plein : main* 4032; *plain* scheint auch sonst gem. mit *ain* ⟩ *anum* zu reimen, vergl. die fälle im MB. XXVII. und Harl. 1605 *plain* zweimal in tir. lat. *anum*; Sermon de Guischard s. 16.

Von reimen wie die von Uhlemann a. a. o. für die 2. hälfte des XIII. jahrh. für das agn. angemerkten (*peine : main* etc.) ist natürlich noch keine spur vorhanden.

2. *ai : ei* vor andern cons. *faire : eire* 17ᵇ, 177. — *debonaire : aneire* 18, 97. — *estraire : eire* 23, 89. — *richeises : malaises* 31, 29. — *Daneis : pais* 22, 65. — *aident : refreident* 33, 239. — *dreit : forfait* 27, 221. — *veit : fait* 43, 130. — *saveit : fait* 43, 246. — *aveit : plait* 44, 67. Aehnlich in der Vie de St. Thomas *serveit : deshait* 31. — *aveit : fait* 334. — *peiz* (pacem) : *ei* 581. — *deshait : Beneit* 1017. — *toleite : faite* 1369. — Gaimar, *remaneir : air : veir* 419. — *peis* (pacem) : *reis* 1442.

3. *è : ai, estre : naistre* 17ᵇ, 697. — *honestes : maistres* 43, 886. — *repaire : terre* 43, 886. — Vie de St. Thom. *est : plest* 646, 723. — Ganz allgemein reimt Fantosme *faire : pere : beivre; veire : erre.*

Deus, ere etc. haben bekanntlich *é.* So reimen denn auch Fantosme, I Croisade, Renalt etc. Adgar bindet *Deu, Deus* ängstlich mit *jueu, jueus, ebreus* 5, 13, 21. 9, 123. 30, 192. 5, 16. 37, 101. 17ᵇ, 251, 429 etc. *deu : Andreu* 15, 52. — *erent : troverent* 43, 701; vgl. Havelok *erent : enchinerent* 418. Zu *ert : pert* 19, 17 — letzteres oft mit *ie* — vgl. Mall. S. 74; Koschwitz, Ueb. s. 46.

Das *ei* in wörtern wie *eissir* 27, 276 etc. *eissi* 6, 42 etc. ist älter als das *i* in *issir, issi*, die sich indess schon Cp., Oxf. Ps. etc. finden.

e + *i* in *pretium, pris* reimt nur zu *i : sis* 6, 139; vgl. Schultzke, a. a. o. s. 14 und Harseim, a. a. o. s. 283.

ades = *ad ipsum*, reimt mit *è* in *cumfes* 9, 151 : *fes* 30, 180 : *pres* 22, 25. 43, 128 : *apres* 33, 151 : *fides* 44, 69. — Andere beisp. bei A. Schmidt, Guill. le Clerc. R. St. IV s. 507. *engres*, dessen ableitung strittig (Wb. IIᶜ) reimt: *pres* 25, 9.

e ⟨ *ā* in *āre* bindet mit ursprünglichem *e* ⟩ *ei* nur in 43 und 44. — *valer : estaver* 43, 1564. — *haster : aver* 44, 109. — *esmaer : veer* 43, 1750 ist in zweifacher hinsicht incorrect (s. unten *ie*). Geschrieben findet sich dies *e* allerdings häufiger, so *aver* 23, 153. 27, 118 etc. — *arder* 8, 248. — *valer* 29, 191. — *saver* 41, 359, 300[1]). — *seer* 43, 619 etc. — *maner* 6, 75. — Aus andern reimen ist zu beweisen, dass

1) 4, 45 *E pur ceo ne saver conseil* ist *saveit* zu lesen.

auch der Dichter von 43 noch das nicht entartete *ei*, Adgar aber nur dies kannte: *veir : saveir* 41, 508. 43, 1656: *aveir* 8, 251: *aparceveir* 21, 67. — *seir : voleir* 40, 19: *saveir* 38, 37. Ueber den lautwert dieses *e* vgl. Suchier, Zs. III 137 und E. Uhlemann a. a. o. s. 560 f. —

Die vermischung *eir : er* zeigen ebenfalls noch nicht: 1. Gaimar. 2. Corp. et Anim. 3. Der Lai du Corn. 4. Der 1. Kreuzzug nach Bandry. 5. Fantosme. 6. Der h. Thomas (Benoît Chronique III). Wie weit sie indess schon zur zeit Chardry's, also anfang des XIII. jahrh. vorgeschritten war, geht aus der angabe Reinbrechts (Die Leg. von den Siebenschl. etc. Göttingen 1880, s. 21) hervor, nach welchem sie sich im Jos. 3 mal, in 7 Dorm. 1 mal und im P.P. 4 mal, zusammen 8 mal in 6632 versen findet.

Lat. erhaltenes *e* im auslaut reimt: *é*; *nomine : bunté* 6, 146.

In ermangelung einer andern stelle führe ich hier noch das eigentümliche *cheles* an, das in unserm dm. oft begegnet 12, 58. 17^{b}, 408 etc. — Jahrb. 12, 213. Foerster, OGZ. 1874, s. 144. MB. Anm. zu 1439. Elie 2262.

i.

Eine besonders im agn. häufige erscheinung ist die lange behauptung des epenthetischen *i* in *arie, orie* etc., vergl. die bei E. Uhlemann a. a. o. 567 gegebene litteratur. Obgleich unser denkmal meist wörter analoger bildung mit einander reimt, *essamplarie : Almarie* 2, 39. — *Almaria : essemplarie* 42, 3. — *memorie : glorie* 41, 494. — *estorie : Gregorie* 43, 182 (zu *Gregorie : apostorie* u. ä. vgl. oben). — *Babilonie : testimoine* 36, 3 etc., aus denen sich nichts schliessen lässt, zeigen hingegen reime wie *exemplarie : faire* 13, 125. — *affaire : essampleire* 23, 245. — *sire : martyre* 17^{b}, 619. — *baptistire : sire* 43, 759, dass dem dichter die andern formen nicht fremd waren, wie denn bereits beide im Comp. (Mall. s. 54 ff.) vorkommen. Der schreiber wirft die formen bunt durcheinander. — Zu den bei Mall s. 55 und Uhlemann s. 567 angegebenen beispielen von solchen wörtern mit silbebildendem *i* fügt unser dm. *Gregorie : ivorie* 43, 923, 926 hinzu, vgl. auch Gaimar 2927 *vie : estorie*.

Lat. *-eria, erium* werden mehrfach zu *ire, matire : escrire* 11, 1: *dire* 26, 132: *eslire* 44, 125. — *baptistire : sire* 43, 757.

Ueber das verhältnis von *i* zu *ie* siehe *ie*.

Palatales *i* hat sich ferner erhalten in *comunge[me]nt* 5, 20. — *acumuniement* 29, 250. *acumuniez* 29, 251. Doch vgl. die eigennamen *Silveri* 40, 29 (= *Silverium*). *Vigeli* 40, 30 (= *Vigelium*).

Endlich ist noch das *i* vor der tonsilbe statt *e* zu erwähnen. Im

Cp. findet sich „stets *i* für *e* in *criat*, . . . stets *e* in *creatur* (ausser in S.)“. Unser dm. hat neben häufigem *creatur* auch *criatur* 17ᵇ, 785. 43, 1867, wie Fantosme 1638, vgl. Corp. et An. s. 324, 325 *criature, cria* 41, 314; *criée* 43, 95 kommt auch Wace, Conc. s. 53 vor, vgl. Zs. II 529; ferner im Oxf. Rl., vgl. Haarseim, a. a. o. s. 284.

o.

Der laut *ó* ist regellos bald mit *o*, bald mit *u* bezeichnet, *ò* stets mit *o*, wovon *urent* = *eurent* 11, 106, 109 und *ut* = *eut* 16, 75 keine ausnahme machen. Im reime sind beide getrennt.

Zu *de but : tut* 17ᵇ, 106. 41, 379 vgl. die beisp. im MB. zu 462.

Deutsches *o* in *hunte : ó* 37, 107. 43, 937 *(: cunte)*. 43, 822 *(: munte)*, in *murne : ó* 17ᵇ, 233 *(: turne)*.

mot : ò 30, 293 *(: sot)*.

or(e), uncor(e) = *háchora* (Foerster R. St. III 178, zu *un*core *en*core vgl. auch Suchier Zs. III 149) haben *ò, hure ó*. Letzteres ist 17ᵇ, 181 *ore* geschrieben. Der reim *sure : ure* 39, 14 stellt sich dem *aventure : hure* MB. 1739 und Mussafia's Zs. I 408 aus Fergus ohne beleg citirtem *paur : seur* an die seite [1]). Andere reime *ü : ó* bei Suchier, Auban s. 5 und Koschwitz Zs. II 343.

ò } Lat. *a*, resp. *a-u* findet sich nach Lücking Md. 154 in den perfectis *habui, sapui, placui* etc., ihren plusquampf., in den imperf. auf *-abam* und in vereinzelten andern wörtern. Dies *ò* reimt auch mit anderem *ò*, z. b. *sot : ot (audit)* 43, 1516. — In *murut : out* 29, 182 und den oben erwähnten schreibungen *urent, ut* liegt übergang des perfects von *aveir* zu dem der *valui*-classe vor. — Zu dem übergang von imperf. der I. conj. in das anderer conjj. s. Tempora.

Lat. *ŏ* reimt zu *ò*, wenn es nicht diphthongirt und nicht vor nasal steht, wo es = *ó: rose : chose* 9, 143. — *chose : glose* 37, 41. — *os : repos* 43, 1504: *los* 19, 147 [2]), *demore*, das hier ausnahme macht, kommt im reime nicht vor.

Undiphthongirtes hochtoniges *ŏ* ist im agn. beliebt: *movent : trovent* 17ᵇ, 915. — *rove : nove* 31, 165. — *ovre (: coevre)* 38, 51. — *dol : fillol* 43, 818: *bercol* 43, 465, 979. — *trove : rove* 43, 926 und viele schreibungen: *pople* 16, 70, 77. 17ᵇ, 846 etc. — *puple* 29, 73. — *aiol* 43, 841. — *volt* 12, 21 etc. — *volent* 11, 74. 32, 8. — *trovent* 11, 123 etc.

Sonst diphthongirt *ŏ* gewöhnlich zu *oe, ue: poet : estoet* 29, 195. — *doel : filloel* 43, 926. — *soer (: cuer)* 14, 3. 33, 145. — *bonus* kommt

1) Interessant ist auch *demere* l. *demore* mit *ó : jure* Lai du Corn. 201.

2) *De sainté out los epris* 6, 318 ist sinnlos; l. *De sainté out lo sen epris.*

sowohl diphthongirt vor als mit erhaltenem *o: bon: suen* 8, 132. — *boen* 17^b, 538. 30, 122. — *cuens: boens* 43, 80, 222. Ebenso *hom* 31, 48 und *hoem* 6, 190. 7, 42 etc.; les *sons* u. les *soens*, *cuer* und *quor* 13, 6 (vgl. Suchier, Zs. II 291), *volt* 6, 263, *veolt* 7, 82; dann das vereinfachte *velt* 7, 36. 43, 451 etc., *selt* 12, 10, 26 etc. Neben *muerent* 25, 35 begegnet das praesens *murent* 26, 41, das schreibfehler sein dürfte. — Den diphthong *oe* entwickelt auch *joefne* 43, 222, 294. — Lautlich bemerkenswert scheint mir der reim *muert: detort* 43, 1400:

Pur un petit de doel ne muert,
Ses crins desrunt, les puinz detort[1]).

Latein. *ŏc* in *focus, jocus, locus* hat seine eigene geschichte, über welche Lücking, a. a. o. s. 150; Mussafia Zs. I 408 f.; Zingerle s. 19 u. a. zu vgl. sind. Im reim finden sich *liu: fiu* (ahd. *fehu*) 2, 137. 20, 21. 24, 5. Die schreibung *liu* ist häufig 2, 139, 144. 8, 100 etc. — *lieu* nur 18, 14. — *focus* giebt *feu* 17^b, 366, kommt aber im reime nicht vor; *jocus giu (: liu)* 41, 103, innerhalb des verses *giu* 43, 197. Ein bemerkenswerter reim ist 23, 26:

Beals bachelers i vit bien pres,
Assis esteient diu e diu
En eschamels de juste liu,

wo *diu* = *dui*. *Lui* 18, 84, 70 scheint aus *liu* verlesen zu sein.

Der diphthong *iu* findet sich sonst noch in *li Griu* 38, 81 (vergl. MB. 951, 973 u. s. 121). — *niule* 1, 106. 22, 151 (= *nebula*).

Zu dem *u* in *brutesches* 20, 41 vgl. *fumier* u. ä.

Endlich sei hier noch das wort *trofle* 31, 166 erwähnt, wofür *troffe* zu lesen und dessen abkunft mir unklar ist, = schwank, lüge. Roquefort citirt es aus der Bible Guiot 70. Es findet sich auch bei Peter v. Langtoft, vgl. die ausg. von Th. Wright, London 1866. einl. s. XVI.

oi, ui.

Auffällig in einem normannischen texte ist die form *nuia* = *neia* 27, 12; ferner *coiement* 43, 1323 und *acoise: noise* 43, 168[2]). Derselbe reim findet sich zweimal im MB. 761, 3983, vgl. s. XXIX; Mussafia, Zs. I 409; Settegast s. 24 und Foerster OGZ. 1874 s. 136 geben weitere belege von vermischungen *oi: ei*.

---

1) Interessant ist *demoert: tort* Haveloc 545.

2) Während Horn 2653 *coi* correct in *ei*-tirade hat.

Ueber die entstehung des diphthongs *oi* in den praesensformen von *aler,* von *ui* in *truis ruis* und *duins,* die alle weiter unten belegt sind, vergl. die ebendort gegebene litteratur.

Der reim *buiste : muiste* 4, 72 giebt die von Scheler, Dictionnaire[2] s. v. und Anhang zu Diez Et. Wb., Bonn 1878, s. 65 verworfene etymologie Baudry's aus *muc[c]idum* unmittelbar an die hand. Vgl. auch Foerster, Zs. III 260.

ennui reimt: *lui* 6, 43. 23, 296 etc.: *ambdui* 29, 59: *purjui* 29, 159.

tut hat *ó, tuit ü,* doch dringt im späteren agn. dies *ui* auch in den nom. sgl. ein, daher die häufige schreibung *tuit* f. *tut* 2, 20. 4, 53. 6, 182 etc. etc. Weber hat es mit unrecht gebessert.

Das *ui* ist in *u* contrahirt in *pertus : sus* 6, 48. Umgekehrte schreibung liegt vor in *pluis* = *plus* 1, 4. 6, 98. 38, 29. — Auffällig ist *huinte* 41, 224 = *honte.*

Auf volkslatein. *ū* aus *ō* beruht auch das *ui* in *cuid,* das zu: *ami* reimt 29, 133; andere reime von *ui* zu *i* sind *celi : repenti* 41, 492. — *nuit : lit* Corp. et An. s. 321. — *midi : qui* Gaimar 1645 und *merci : qui* 1389 Vie de St. Thomas; vgl. Zingerle s. 21 und die von ihm citirte litteratur.

Ueber die ableitung von *void* 43, 482, 669 und *voident* 43, 1349 ist Foerster, R. St. III 181 anm. 10 zu vergleichen.

Ich erwähne hier noch *buignard* 31, 185, das nach Goldbeck, Progr. der Luisenschule, Berlin 1872, s. v. *buinard* ein „schimpfwort" ist, „das sich auch im altengl. findet; s. Maetzner, Sprachpr. I. Otinel p. 36"; Foerster leitet OGZ. 1874 s. 141 *buinars* von *bugne* geschwulst ab.

eu, ieu.

Eu findet sich in unserm denkmal, das erweichung des *l* zu *u* noch nicht zu kennen scheint, nur in *jueu : Deu* 5, 13, 21; 9, 123. 30, 192. — *jueus : hebreus* 11, 117: *Damnedeus* 37, 101. — *phariseus : hebreus* 13, 115. — *hebreu : Deu* 17[b], 241, 429 etc. — *Deu : Andreu* 19, 52; und zwar reimt *Deus, Deu* in unserm denkmal nie mit *é* ⎱ *a,* wie in fast allen agn. ddmm. vom Cp. abwärts. Für gewöhnliches *dous (= duos)* findet sich *deus* 6, 125. 26, 69. 27, 67. *lieus* ist schon oben erwähnt und gehört ebenso wie *preuz* 11, 24. 36, 10. 19, 38 wol nur dem schreiber an. In *jeunes* fällt das *e,* wie oben die silbenzählung lehrt, und *jiunes* 19, 38 dürfte den laut des *u* andeuten.

Dem schreiber gehören die formen *veut* 6, 70; *seut* = *selt* 29, 58; *veus-tu* 33, 279; *eus* 17[b], 243. — *seigneur* 17[b], 429.

au.

Au erscheint in den lehnwörtern *aucturs* (= „latein. vorlage“) 13, 109 *(: plusurs)* 29, 86. — 23, 247. 17ᵇ, 372[1]). — *auctorité* 17ᵇ, 271. 42, 24. — 8, 21 l. *autur* f. *antur*, und in einigen dem schreiber gehörigen wörtern mit aufgelöstem l: *faus* 27, 291. — *esbaudis* 8, 205. — *aukes* 8, 229. — *haut* 16, 45. — *sauver* 9, 125. — *sauveur* 1, 42. — *sauvement* 1, 7. — *autre* 17ᵃ, 9; 17ᵇ, 111, 415; 29, 136 etc. — *vaut* 29, 91. — *chaut : faut* 27, 307. — *auter* 4, 36. — *autel* 2, 93 etc., auch *espaules* 9, 24. — *bliaut* 43, 1126, 1491 etc. Das *au* \ *a* vor *m* in *erraument* 43, 480, 1632 (cf. Chev. II esp. zu 204, Burguy, Bartsch⁴ etc.) dürfte dem schreiber anheimfallen.

ie.

Für *ie* findet sich oft *i*, doch kein beweisender reim, vgl. Suchier, Zs. II 292. Auban s. 47: *milz* 2, 34. 17ᵇ, 136. — *volentirs* 4, 81. — *entires (: cheres)* 6, 90, 242. 9, 167. — *plenire* 6, 203. 15, 25. — *plenirement* 41, 244, 457. — *sovenirement* 17ᵇ, 295[2]). — *endementirs* 16, 1, 41. — *almonirs* 17ᵇ, 319. — *mestir (: ie)* 17ᵇ, 351. 44, 64. — *manire (: ie)* 18, 210. 41, 128. — *beisirs* 6, 219. — *dreiturir (: ie)* 7, 43. — *dreiturire (: ie)* 8, 150. — *oreillir (: ie)* 9, 96. — *tinent* 21, 142. — *luir* 11, 142. — *denir (: ie)* 37, 72. — *afirt (: ie)* 23, 114. — *trives* 43, 1214. — *chamberires (: ie)* 23, 154. — *chevalir* 31, 33. — *gumfanunire (: ie)* 33, 210. — *ballir (: ie)* 43, 575. — *vint (= vient)* 41, 309. — *pechire (: ie)* 43, 489. Daher denn auch oft mehrfach die falsche schreibung *ie* für *i*, die durch den reim in 12, 90 *saillier : esjoir* corrigirt wird. *engien* 22, 102.

Die bekannte erscheinung des übergangs von *ie* zu *i* in *iée* hat eine reiche litteratur hervorgerufen, vgl. Diez II³ 235; Meister, Oxf. Ps. s. 80; Haase, a. a. o. s. 11; Mussafia, Zs. III 248; Herz, D. Saint

---

1) Die stelle lautet:

Jo meimes sui acheisun,
De ceste orde perditiun,
Traitre sui, de ma salu
Auctur sui, dunt sui cumfundu

nach Webers interpunction. Dazu bemerkt Suchier, a. a. o. s. 82: „Komma ist hinter *salu* zu setzen und hinter *sui* 371. 372 zu streichen, was mir nicht recht klar ist. Es lässt sich leicht dadurch bessern, dass *traitre* und *auctur* ihre stelle tauschen und das komma hinter *perditiun* gestrichen wird.

2) Zs. II 82 zu 295. Suchier citirt QLdR. s. 356, 357, 402. — Das wort steht noch einmal 37, 102 *suvenierement.*

Alexis, Frankfurt 1879 s. XI; Schwan, R. St. IV 356, der auch Neumann, a. a. o. s. 56 und Suchier, Aucassin u. Nic. 64, 5 citirt, endlich Zingerle 23. Auch unser dm. liefert vereinzelte belege: *traitie: envaie* 41, 75. — *assuplie: vie* 43. 198. — *surie: depoeplie* [1]). Schreibungen sind zahlreicher: *lignie: enseignie* 34, 5. — *haitie: enseignie* 34, 68. — *traitie: blescie* 33, 39. — *haitie* 17[b], 781. 34, 82. 44, 191. — *haities* 33, 247. — *blescie* 23, 111. — *laissie* 27, 164. Ebenso das adj. *lie* = *liée* 43, 384; vgl. noch I. Kreuzzug nach Baudry II morceau *effroie: ie* 92.

Ebenso nun wie später *ie* eindrang, wohin es nicht gehörte, so bilden auch verba der 1. das fem. des pc. pf. nach analogie der obigen, ohne zu dem *ie* nach Bartsch' gesetz berichtigt zu sein; vgl. I. Kreuzz. n. Baudry *guastie (= guastee): ie* 582 [2]). Ist so der reim *Marie: honurée* 6, 238 zu erklären? Vgl. noch Andresen, Rou II 519, 1.

Eine perfectform auf *ié* findet sich nicht, wohl aber ein pc. praeteritum *respundié (: chargié)* 43, 1730.

Eine andere von Foerster, Venus s. 51 besprochene und „einigen wenigen pikardischen texten" zugewiesene erscheinung, findet sich wiederholt auch in unserm texte.

32, 49. *Dutout que tant aveit pechié*
Dunt l'alme ert forment blescie.
19, 151. *Ki unt de Deu mult grant pitié*
Ki unkes ne la virent mie
44, 117. *Od tut le mielz del evesquié,*
Ke l'ab[e]esse seit jugie.

Im ersten und letzten fall tritt ausserdem die eben besprochene erscheinung auf. Nach analogie derselben wird man

16, 51. *Julien le fel le reneé*
Ki ad ceste cité jugée

reneié: jugie lesen dürfen.

Früh beginnt im agn. das *e* für *ie* sich auszubreiten. Auch festländischen texten kommt diese mischung zu, aber wohl kaum so früh in so ausgedehntem masse wie im agn. Vgl. Koschwitz, R. St. II 56 f. und die reime bei Foerster, OGZ. 1875 s. 540. Es giebt indess eine ganze reihe von wörtern, in denen *e* und *ie* schwanken, vergl.

---

1) Ueber die bedeutung des wortes, vgl. Koch, Chardry, Glossar s. v.

2) *gastier: anuyer* findet sich in dem agn. ged. Del Yver e del Esté Jubinal, Recueil II 44, 17.

O. Ulrich, Zs. II 529 Anm.; Rom. VIII 296. In der schreibung herrscht grosse willkühr.

aidier reimt nur und zwar zehnmal mit *ie* 8, 130. 9, 7. 43, 594 etc.[1]), *cuider* dagegen nur mit *e*, zwei mal 26, 45. 29, 285, wie bei Benoît Settegast s. 30 und Wace cf. Zingerle s. 24. *irez* reimt: *penez* 43, 878, zu *liez* 43, 1526, *ireé : lee (= liee)* 43, 458, 972. Andere beisp. giebt Tobler, Vrai Aniel, zu 308 s. 30, vgl. auch MB. s. 32. — *regner : tenter* 11, 73: *munter* 18, 211. — *regné : belté* 43, 763. Vergl. über das vielbehandelte wort Foerster, Zs. II 167[2]). *tencer* reimt 31, 171 mit *crier*, also *e*, 35, 33 mit *pechier*, also *ie*: wir haben es mit zwei verschiedenen verben zu tun, wie schon Méon, Glossar zu Renart I (vergl. Zs. II 530 Anm.) trennt; vergl auch Foerster zu Rich. 990. Aehnlich verhält es sich mit *desturber : mustier* 41, 406: *mestier* 41, 412: *haster* 31, 205, 233: *achater* 30, 39: *tuer* 44, 43. Darüber vgl. Mussafia, Zs. I 410 und F. C. Uhlemann, Grammatisch-kritische studien über Wace, Bremen 1878. (Jenens. Diss.) s. 44. — *acuinté : demandé* 43, 789: *enseignié* 43, 725: *pechié* 43, 1536. Fantosme: *é* 833. Marie de France: *ie* el. 277.

bacheler reimt nur: *er : ber* 4, 27: *alter* 4, 33: *mener* 43, 1180: *per* 43, 1272; ebenso Renalt 59[a]; Gaimar 662. 676. 700; auch *chevaler : er*, obgleich *chevalier* geschrieben: *cunter* 41, 97: *ber* 43, 1172, wo also bildungen auf *-arem* vorliegen, wie schon Foerster OGZ. 1874, s. 136 hervorhob. Gaimar zieht *chevaler : ie* vor, ebenso der Lai du Corn. 11. 157. 258. 407; Renalt: *e* 59[a]; Fantosme: *e : ie* ohne unterschied. *esparnier* reimt: *chastier* 32, 15. — *esparnié : pitié* 29 46. — *anuncier : laisser* 33, 183 ebenfalls zu *ie* Fantosme XXX; I. Kreuzzug s. 52; Gaimar: *e* 637: *ie* 797. Weitere belege s. b. E. Uhlemann a. a. o. s. 590.

Was die wörter auf latein. *-tatem* mit vorhergehendem *i* betrifft, so ist *pitié* wie auch sonst schwankend; es reimt 8, 189. 9, 157 etc. 9 mal: *ié*, aber *verité : pitié*. — *pieté : mesaisié* 6, 204 l. *pitié*. — *pité : amisté* 9, 157 beweist nichts.

nient einsilbig reimt zu: *maintient* 31, 175; zweisilbig: *gent* 32, 33. — *vient : ament* 27, 305 l. *a nient*.

Ausserdem findet sich *e : ie espleiter : desbarrer* 41, 122, sonst correct zu *ie*. *luier : salver* 41, 67. — *pechier : garder* 41, 298. — *alter :*

---

1) Gaimar: *e* 17: *ie* 40, 176 etc.; Fantosme: *ie* CV: XLVII: *e* CXLVIII etc.

2) Bei Gaimar meistens: *é* 1053. 1379. 1797. 1971. 1603. 2083 etc.: *ié* 1107. 2017; I. Kreuzzug: *é* 133. 140; H. Thom.: *é* 803. 1446; Fantosme: *é* LXXIX. CXXIII. CXLI; Renalt: *é* fol. 55[b], 56[b], 59[b] etc.; H. Edmund: *é* 9.

mustier 41, 164; diese vier fälle auf die am schlechtesten überlieferte legende; ferner *damnez : reneez* 17ᵇ, 303. — *preiere : mere* 17ᵇ, 771. Eine grosse menge von mischungen aber fällt auf legg. 43 und 44. — *enterrer : repairer* 43, 554. — *chier : clier* 43, 697, wo man allerdings bessern könnte:

E de sur li un paile chier
E trente mars de fin or cler l. *mier*

fichié : esmeré 43, 948, aber *trové : esmeré* 43, 1000. — *atalenté : otrié* [1]) 43, 1028 (: *dité* 43, 340, das 29, 109 in der form *enditer : blescier* reimt. Doch I Croisade *ditée* 38 in *é*-tir.). — *fier : demander* 43, 1184. — *esmaer* [2]) *: veer.* — *clergié : assemblé* 43, 1856. — *en : rien* 43, 1962. — *dampnez : enginnez* 43, 192, aber *saché : enginné* 43, 180; 17ᵇ, 402, 518: *ie.* — *celée : chalengée* 43, 398. — *meisnées : é* 43, 1707: *ie* 1261. — *guarder : fructifier* 44, 37. — *vier : mer* 43, 799. — *coronez : eshalciez* 43, 2060. — *mestier : encumbrer* 44, 277 [3]).

ies = *es* 8, 208. 9, 26. 31, 181 ist bei Zingerle s. 25 weiter belegt [4]). — *tiel* = *talem* 6, 139 ist zu lesen für *riel.* Das *ie* in *antiefne* 10, 39 etc. scheint dem schreiber zu gehören. Ueber *fiebleté* 32, 42 vgl. Mall s. 70.

Consonanten.

Liquida. Es ist kein reim vorhanden, der die erweichung des *l* im auslaute bewiese. Dass sie dem schreiber bekannt war, zeigen die bei *eu* und *au* citirten gelegentlichen schreibungen. Falsch gesetzt mit irrtümlichem rückschluss vgl. Auban 14 ist das *l* mit ziemlicher consequenz in *solt* = *sout* 1, 19. 8, 43 etc. 18 mal. — Das wort *anima* erscheint durchweg in der form *alme*, im reime zu *dame* 43, 290, in dieser legende aber auch *dame : aneme* 1698 und *aneme* dreisilbig 1523; schreibung 507, 1505, 1637. — *colapus* hat bald sein *l* bewahrt, bald nicht: *decolper* 43, 873. — *escolperent* 36, 33. — *escopir* 11, 81, 129, 17ᵇ, 704. — *cop* 11, 134. Auch sonst findet sich das *l* erhalten in *pulcele* 17ᵇ, 428. — *puldre* 9, 81. — *culchier* 2, 111. — *fuildrin* 29, 110. — *fuildre* 39, 10. Die anfänge der vocalisirung des *l* zeigen sich in schreibungen wie *seal* 17ᵇ, 816. — *Ansealme* 4, 28 etc. — *corporels*:

---

1) *otrier* auch sonst im reime: *é*, Renalt 55ᵇ, 58ᵇ, 67ᵇ; H. Edmund 62.

2) Möglicherweise sind auch *esmaer* wie *effraer* zwiefach gebraucht. Foerster, OGZ. 1874 s. 137.

3) Letzteres auch: *e* I Crois. 44, 58: *ie* I Crois. 2mal 52; H. Thomas 178.

4) Vgl. Havelok *es fiere* 738.

beals 4, 37. 13, 21. 18, 61 etc. — *culteals* 37, 35. — *balteals* 43, 609. — *damisals : beals* 43, 779. Weiteres bei den Reimen.

Von einem übergang des *l* nach *st* zu *r* ist nichts zu bemerken. Der schreiber hat einmal *apostle*, doch ist *apostoile* zu lesen, 19, 52; während dieselbe form 19, 59, 63 unentschieden bleiben muss. *apostre* findet sich Guillaume le Clerc, Magd. 7, und andere belege bei Mebes, Garnier de P. Sainte Maxence s. 53. Im reim zu *Gregoire* begegnet in 43 mehrfach *apostoire*, s. die reime.

Auslautendes *n* nach *r* ist verstummt, obgleich in der schreibung mehrfach erhalten (*enfern* 2, 22. 8, 80. 17^b, 411. 43, 1009 etc.) *jor : salveur* 3, 7*: puur* 6, 32 — eine erscheinung, die bekanntlich schon im Computus zu beobachten ist. — *n* fällt oft aus vor *v*, in *covent* 23, 201 etc. — *covenant* 27, 182 etc. — *cuveitise* 30, 252 etc. — *coveitast* 27, 15 etc. — *covenable* 33, 179, doch *convenable* 43, 690. — *covendra* 44, 235; vor *f* steht gern *m* statt *n*: *cumfes* 9, 152; *emfer, emfes* etc.

Metathesis findet sich in 40, 3 *ternité* aus *trinitatem*, falls nicht lat. *ter* mit im spiel gewesen, und *furment* 43, 1695. — *enpernant* 3, 6 u. ä.

Erweichtes *n* reimt mit einfachem, *vaine : overaigne* 17^b, 863. — *overaigne : peine* 23, 236: *suveraine* 41, 18. — *moine : busuigne* 23, 63.

Du ne 17^b, 234 statt *dun ne* kommt auch sonst vor, vgl. Zs. II 82.

Dentale. Inlautende dentalis zwischen vocalen ist spurlos untergegangen.

Die untersuchungen von Paris s. 96, Mall s. 81 und Koschwitz s. 60 über die auslautende dentalis sind von Suchier, Rp. s. 19 ff. (vgl. Tobler, Zs. IV 160) wesentlich modificirt. Loses *d* fällt: *mei : fei* 4, 37. — *immaculati : fi* 6, 134. — *nomine : bunté* 6, 146. — *tu : devenu* 8, 205. — *salu : Jhesu* 30, 131. *Jhesu : espandu* 17^b, 1023: *vertu* 29, 251: *receu* 17^b, 751. — *tu : devenu* 8, 205, *t* in perfecten auf *it : respundi : ami* 3, 45. — *ami : langui* 6, 72. — *bati : enemi* 9, 235. — *departi : enemi* 9, 31. — *mari : vesqui* 35, 3. — *li : defendi* 35, 13, denen sich *ami : jo quid* 29, 133. *midi : jo qui* Gaimar 1645, *merci : jo qui* 1839 St. Thomas anschliesst. Für *-at* ist kein beweisender reim vorhanden, vgl. Suchiers belege aus dem Steinbuch, Proverbes del Vilain, Philipps Bestiaire etc.

t vor *r* ist in dem latinismus *patre nostre* 4, 70, vor *l* in *chapitle* erhalten. —

s. Das *s* verstummt vor *m*, *Willame : blasme* 2, 27. *dame : blame* 21, 137: *blasme* 41, 397; vor *t*, *tristes : dites* 43, 1902, hierzu vgl. die ausführliche erörterung bei Uhlemann, R. St. IV 604. — In *dignereit* 34, 62 ist das *g* ersatz für verstummtes *s*, ebenso wie in dem in un-

serm denkm. oft gebrauchten *ignelment* und dem *maignie* Gaimars 3873; so Suchier, Zs. I 429. Vgl. zu dem worte überhaupt Rönsch, Zs. I 418; Storm, Rom. V 177. — VIII 95 ff.; Zs. III 305. Dem *g* voraus gieng ein *d*, das sich in *vadlet* 43, 88, 109, 258 etc. und in *rampodner* 31, 167, *rampodne* 31, 187 findet.

s : z nur in *emfes : enpensez*, 2 pl. 43, 1576. — *genitriz : eslitz* 10, 49 ist fremdwort. — Ueber die

Gutturalen ist wenig zu bemerken. Wie schon Comp. 1156 erhält sich *c* vor cons. in lehnwörtern *auctur*, *auctorité* (s. oben). Charakteristisch für norm. (und pik.) ist das nicht zu *ch* entwickelte *pj.* in *sace (: grace)* 17ᵇ, 425: *(face)* 40, 107. Vgl. die reime aus Auban und Edw. d. B. bei Uhlemann, a. a. o. s. 609. Der schreiber gebraucht *sachiez* 13, 58, 62. — *sachez* 13, 144. 29, 27 und *sac(i)ez* 33, 163. 41, 13 nebeneinander. Abweichend reimt nur *sache : age* 43, 1294. — *c* für *s* findet sich geschrieben in *chaca* 9, 47. *mecce* 4, 10. — *pecche (: teche)* 33, 5. *pecche* 33, 273 ist erinnerung an latein. orthographie. — Entschiedenes *k* in dem englischer *brokeur* 30, 15, während *brocherie* 30, 77 wie *lecherie* 41, 243. Dafür auch *leggerie* 23, 127 und *legerie* 33, 23. 43, 1897. Doppeltes *g* zeigt auch *alleggera* 33, 221, und das ebenfalls englische *plegge* 30, 116, 130, 145 etc. 32, 60, 118. — Zu *ving* 43, 1378, *vieng* 41, 471 vgl. Boehmer, Jb. X 178. — *angele, virgene* sind bekannt, belege s. bei der Silbenzählung. Vgl. auch *imagene* 3) Corp. et An. s. 332. — Palatales *g* steht für *j : goie* 27, 203. — *gette* 43, 1363. *getée* 25, 12. Im auslaut wird die gutturalis gewöhnlich *c*; schreibungen: *tresbuch* 17ᵇ, 403. 20, 58. *trebuch* 40, 44.

Mall, a. a. o. s. 95 betrachtet formen, wie *maür* 6, 81, *peür* 29, 141, 143, *maëste* 26, 144 und Corp. et An. 330 (neben welchen sich auch *majur* 19, 1 etc., *majesté* 42, 81. 43, 2073 findet), *jeüner* (belege oben) als beweis, dass das *i* nicht palatal lautete. Hierher gehört auch *saëtes* 20, 45 [1]).

sch findet sich in deutschen wörtern: *fresche* 23, 153, *embuschier* 2, 104, in dem etymologisch zweifelhaften *brutesches* 20, 41 und — wol zur unterscheidung von *pechiere* — in *peschiere (piscator)* 43, 733, 1638 etc.

Deutsches *w* erscheint stets als *u* mit der geltung des letzteren als halbconsonanten, nur in *garder* und seinen comp. hat der schreiber es vereinzelt fortgelassen. Vgl. Rp. XIX.

Labiales *v* wechselt mit *f* in *joefne* 43, 222, 294, *juefnes* Fantosme 22, was Uhlemann 599 auf germanischen einfluss zurückführen will; *nafré* 16, 84.

1) Gaimar *saiette* 4422.

h. Deutsches *h* ist vom dichter vernachlässigt in *hunte* 29, 91, *haire* 43, 1596, vom schreiber auch in *l'alberc* 43, 1198, wofür *li halberc* zu lesen ist. —

IV. Flexion.

Substantiv und Adjectiv.

[Abkürzungen: ns. = nominativ singularis, os. = obliquus sing., np. und op. entsprechende pluralis. — Wir berücksichtigen nur [1]) die durch den reim und das metrum gedeckten formen; erstere kennzeichnen wir durch ein der citatzahl vorgesetztes *].

I. Lateinische accusative der ersten decl. finden sich im innern des verses, *Dailam* 23, 178. — *Judam* 1, 3, 12; aber *Judas* o. 1, 61, 92.

Von den ungleichsilbigen der 1. auf *-ain* haben wir nur *nunain* ns. *29, 47. *33, 19, im verse 28, 50. 33, 154. 41, 261. 41, 507. — *nunains* np. *44, 229. — *nunains* op. 44, 1, 12; vergl. Lebinski, Die declin. der subst. in der oïl-spr. I. Breslau 1878 s. 47.

Lat. masc. auf *a*: np. *poete : prophete* *18, 91. — np. *patriarche* 18, 92 sind mots savants. Hierher auch ns. *hermites* 7, 51. — np. *heremite* *26, 42.

Sonst decliniren die fem. der 1. nach der regel.

II. Wörter lat. 2. und 4. declin. und die meisten masc. und neutra der 3.

1) Gleichsilbige: a) das *s* im ns. durch reim oder metrum gesichert: *evesques* 3, 14. 16, 43. 17[b], 59, 230. 18, 75, 18. 17[b], 845. 21, 35. — *moines* 9, 1. 9, 53. 23, 23, 209. 25, 1. 26, 1. — *moine[s]* 23, 1, 276. — *malfez* *9, 57. — *amis* *9, 103. *19, 33. 43, 1036. *34, 32. *38, 65. 43, 237. — *enemis* *43, 52, *140, *178, *585. — *malades* 13, 173. 23, 67. — *crestiens* *17[b], 435. — *poples* 17[b], 1011 (doch wäre auch hiatus möglich). — *angeles* 18, 108 (vgl. aber hiatus 8, 81 *angele | ensement*). — *dialoge[s]* 23, 59. — *orages* *30, 199. — *Gregoires* 43, 372. — *homicides* 43, 397. — *uncles* 43, 934. — *pecheables* *43, 989, 1480. — *pechiez* *12, 58. — *reis* *36, 9. *37, 21.

b) ns. ohne *s*: *commandement* *1, 110. — *priur* *2, 54, *122. — *chancelier* *3, 34. — *dreiturer* *41, 321. *7, 43. — *hardement* *8, 109. — *salvament* *17, 560 (besserung möglich). — *enemi* *8, 166. — *vent* *8, 38. — *covent* *8, 6. 41, 184. — *aversier* *9, 20. — *pople* 11, 100. — *arcevesque* 16, 39. — *diable* 17[b], 213, 241 (bessern). 41, 81. — *miracle* 34, 91. — *herite* 40, 12. — *evesque* 18, 21, 170. — *port* *17[b],

1) wenn nicht anders angegeben.

561. — *chemin* *17^b, 743. — *esprit* *23, 255. — *moine* 24, 5, 39. Im verse: *Romain* 43, 574. — *avoé* 37, 84. — *chien* 41, 327. — *deshait* 17^b, 446. Von allen diesen fällen stehen praedicativ zu *estre* 3, 34. 7, 43. 8, 166. 16, 39. 17^b, 560, 561. 24, 39. 37, 84. 41, 81. 43, 574. 41, 321 17^b, 143. 18, 21, 170. 24, 5; zu *devint* 40, 12, ihrem verbum folgen 8, 109. 9, 20. 17, 446. 23, 255. 41, 184, 327. — *priur 2, 54* ist apposition, vergl. Zingerle 29; Lebinski 47; Rom. VII 679. — *diable* 17^b, 213, 241. 41, 81 wird mit hülfe von zweisilbigem *deable* zu bessern sein. Es bleiben somit noch 1, 110. 8, 6, 38. 11, 100 und 34, 91, doch ist *miracle* lehnwort.

Substantivischer infinitiv ist *li celer* 43, 1473, sonst nur im obl.

Nach *cum(e)* steht gewöhnlich der obl.: *bacheler* 4, 33. — *esperit* 7, 90. — *chien* 8, 208 etc.

Der voc. sgl. hat die form des obliquus, *ami* *3, 36, *6, 233, *enemi* *9, 70. Der reim *baisiers* verlangt *ami[s] chiers* als voc. 6, 225[1]) während *mon ami cher : travailler* 9, 27.

Nominativform hat er stets in 43: *amis* *547, *836, *971, *1007.

Von eigennamen bemerke ich: ns. mit *s*: *Gregoires* 43, 372 (doch s. Hiatus u. Elision); ohne *s*. *Gregoire* *43, 183 (dem verb folgend). — *Catun* *42, 39. — *Bonite* 18, 198. — voc. *Fulbert* 21, 68 etc.

np. ohne *s*. — In *jugemenz : genz* 6, 19 ist beides zu bessern. — Der op. ist stets regelmässig.

2) Gleichsilbige der 2. und 3. lat. auf *r*. Lebinski s. 30 ff.

ns. ohne *s*: *pere* *2, 15. 21, 155. *21, 164. *41, 27. *43, 54, *919, *1471; ebenso wohl 43, 240. Ein „hiatus hinderndes *s*“ steht *peres* 43, 261, doch vgl. das bei Hiatus und El. gesagte. — *frere* *13, 120. *43, 351. 21, 153. 21, 156. — „Hiatustilgendes *s*“ 13, 1. 43, 118, 502, 532. — *prestre*. Das metrum verlangt *prestre(s)* 31, 159, erlaubt es 31, 181. — *mestre*[2]) 17^b, 83; „hiatustilgendes *s*“ 17^b, 208. — ns. mit *s*: *prestres* *10, 10. 29, 29. — voc. sgl. *pere* *15, 6. — *proveire* *10, 36. — Wenn 29, 59 *E proveires erent ambdui proveire* ein *s* hat, so ist dies entweder zu streichen und hiatus zu erlauben, oder der obliquus durch *estre* zu erklären.

Saint-Piere ns.: *chere* os. 17^b, 593. (Schreibung mit *s*: *Pieres* ns. 1, 69, 75, 81.)

3) Ungleichsilbige mit stammhaftem *s* und verwandte gleichsilbige.

cuens ns. 21, 3. — quens 43, 781. *43, 88, *222. — os. *cunte* *43,

1) *Dunat li .... duz beisiers E duz diz, e dit*: „*Ami chiers*“.

2) 33, 208 steht *mestre* = *maistresse* 31, 170; vgl. Roman de Troie ed Joly 1522. 4194.

65. — *cum[e] cunte* 43, 117. — np. *cunte* *43, 567. — *cuntes* 43, 1236 wird zu bessern sein.

enfes, emfes steht nicht im reim, doch als ns. so geschrieben 23, 182. 27, 5. 43, 213, 380, 435, 624; auch voc. 43, 272; für letzteren beweisend *43, 1576 *(: empensez)* os. *enfant* *43, 389, *444, *607. *44, 216. *6, 216. *6, 242 *cum enfant* (op. *enfanz* 5, 18).

Ohne stammhaftes *s* ist *hoem.*

ns. *hoem* 7, 42. 31, 48. 41, 65. 42, 11. *43, 2056. *prudhoem* *43, 288. voc. *prudhoem* 43, 1933, 1967. Der ns. *humme* *41, 46 steht dem verb nach.

os. *hoem* 42, 35 ist zu corrigiren [1]; ebenso *43, 1772 [2]. — *home* os. 6, 71.

np. *home* 43, 628. Der np. 11, 19 *Hommes e femmes ensement* steht appositionell und dem verb nach; möglicherweise ist aber auch einfluss von *femmes* anzunehmen. Dieselbe bindung findet sich 32, 3 und zwar hier weder appositionell noch dem verb folgend.

4) Wörter mit wandelbarem accent.

lere = ns. *27, 63 os. *17[b], 1048.

larrun = np. *29, 143.

leres op. *29, 142; *laruns* op. *41, 85.

pechere, pechire, pechiere ns.: *43, 1639 *(: peschire)* *1806, *1584, *1660, *372, *487, *994.

pecheur os.: *43, 1535, *29, 138. *43, 1630.

pecheur np.: *43, 2066.

peschere (piscator) etc. ns. *43, 733, *1638 *(: pechire)*. 43, 1872. *pecheres* 43, 1770, doch wird dieser fall mit zu den beim hiatus erwähnten zu stellen sein.

pescheur os. *43, 1866, *1901.

lechieres ns. *27, 67 *(: manieres* op.*)*

lechur ns. *41, 143 *(: jor)*.

trichires steht 43, 1717 als ns. im reime auf ns. *peschires.*

violeres steht 29, 141 nach comparativem *que* im reime zu *leres* op.

soldeeres ns. 43, 1150 = *soldatorem*, aber *soldeers : volentiers* 43, 1145 = *soldatarius.*

emperere steht im ns. mit *s* geschrieben 16, 11. 40, 89 *(„li emperires")*, als voc. sgl. *emperere* 16, 21. Beweisende reime fehlen.

empereur ns. (: creatur os.) *30, 151. — 36, 3. 40, 5. os. *39, 1. 40, 3.

---

1) . . . *mult veer e mult entendre Fait hoem sage e enseignie.*

2) *Vers le saint hom dreit ala.*

gluz ns. *30, 22. *16, 26.

glut np. *33, 190. *20, 60.

glus op. *11, 106.

cumpainz ns.: 29, 244.

cumpaignon ns.: *28, 5. 1, 41 steht appositionell. 29, 182 *cumpainz* fehlt 1 silbe; man wird also wohl *cumpaignon* lesen müssen[1]). — os. *29, 49. *29, 211. vocativ sgl. *cumpain* 29, 157 im verse.

ber ns. *4, 27. *43, 264, *755, 1020, *1172. voc. sgl. *43, 1088. *296. os. *19, 143 *(: aler!)*. —

bers ns.: *16, 5. *18, 155 und häufige schreibung.

barun ns. *18, 20 (mit *est*). *43, 1084 *(sembler)*, *17^b, 1038, *1054, *316. voc. sgl. *17^b, 161. os. *10, 8. *17^b, 142. *22, 38. *43, 345. np. *18, 24, *88. *39, 31. *43, 102.

fel ns. *2, 56. 9, 56. 17^b, 127, 129 etc. 11 mal.
voc. sgl. 43, 809, 1524. — os. 16, 51 (appos.). 9, 68. 30, 288. 37, 110 könnte so corrigirt werden. np. 11, 155. 20, 60. 33, 190. 37, 11.

felun ns. *22, 80. *8, 230 (estre). *17, 141 ebenso. — *cum felun:* *8, 236. *9, 49 etc. os: *16, 38. *9, 164. *17^b, 484. *16, 72. *17^b, 308, 150, 71. *41, 80. — np.: *23, 37. *25, 13. *36, 35. *26, 23. 23, 31. 8, 175. So bessern 41, 16.

fels op. 23, 161. *feluns* op. 11, 62.

sire ns. *17^b, 619. *43, 48 *(sire(s) : dire)*, *96, *275, *394, *758, *1292, *1331, *1835, *2042, und oft noch vom metrum verlangt. voc. sgl. 29, 157. *43, 1460, *1956. 43, 839. — *sires* findet sich mehrfach geschrieben und 6, 231 wird das *s* vom metrum verlangt, wenn man nicht hiatus annehmen will. os.: 11, 123 *(: cire)*.

seignur ns. *43, 2051 (dem verb folgend). os.: *43, 1625. *17^b, 693, *720, *749, *974. *41, 250. *6, 305. *7, 31. *43, 1234. *cum seignur* (17^b, 429). *8, 268.

5) Lehnwörter: *aucturs* ns.: *13, 109. *29, 86. — *creatur* ns.: *33, 13. *17^b, 313. os.: *30, 152 (: *empereur*, appos. ns.). Im verse mit *s*: 17^b, 785. — *pastur* ns.: *17^b, 43, *116; mit *s* innerhalb des verses: 17^b, 706.

6) *fiz* ns.: *7, 33; häufige schreibung. os.: *20, 79. *32, 61. *fil* os.: *43, 385, *1130. Schreibung 43, 1514. — *Deus* ns.: so geschrieben, aber im reim nicht vorhanden. Andere schreibungen des *ns. deu*, sehr häufig, *dé* 7, 82. os. : *deu* *17^b, 429, *857. — *Jhesus* ns. gewöhnlich mit *s*; kein reim. os. *Jhesu*[2]): *17^b, 752. *30, 132. *17^b, 1023. *29, 252. —

1) *Dunt sis cumpainz grant doel out.*

2) So und nicht *Jesu* wie Weber schreibt.

mundus. Der ns. kommt im reime nicht vor, geschrieben gewöhnlich *mund*, 27, 283 *munz* etc. Der os. steht sieben mal im reim als *munt* (und *mund : Eadmund* 31, 41), aber *munde : (h)abunde* 27, 55. 17^b, 497.

III. Fem. lat. 3 und dazu übergetretene masc. u. neutra.

mere ns. *3, 25. *43, 1124. — *verdur* ns. *6, 105. — *flairur* ns. *6, 275. — *dolur* ns. *13, 23. *22, 12. *40, 72. — *valur* ns. *21, 147. — *acheisun* ns. *17^b, 369. — *raisun* ns. *8, 155. *17^b, 447. — *prelatiun* ns. *23, 87. — *muilliers* ns.: voc. *chiers* 43, 857. — *mulliers* ns. *43, 1685.

soror. soer ns. 33, 263. So l. für *sorur* *43, 268, *208 *(: cuer)*. voc. sgl. 43, 248. os. *14, 3. *33, 145. — *sorur* ns. 43, 336, doch hat der vers 1 silbe zu viel. os. *33, 251. *43, 93. 33, 147. 43, 85. — *serur* os.: *covertur* 43, 163. — *sorurs* np. *33, 247. op. *33, 216.

gent (vgl. Lebinski s. 43) ist indeclinabel meistens mit pluraler kraft (etwa wie das engl. *people* gebraucht). Einmal nur findet sich *genz* in dem absoluten obliquus *oïanz les genz* (s. unten): tu *menz* 30, 289, geschrieben 23, 145 und zu bessern 6, 18. l. *jugement: sa gent* anstatt *jugemenz* (np.): *ses genz*.

rien ist indeclinabel: ns. *9, 142, *119. *14, 32 etc. Neutral gebraucht ist es — mit daraufbezüglichem pron. und adj. im masc. — 33, 228. 43, 408. —

Wie bei den substantiven der II. decl. herrscht auch bei den adjectiven latein. dreier endungen schon schwanken in Bezug auf das nominativ *s*.

a) mit *s: sains* *6, 287. — *vains* *26, 14. — *vifs* *23, 193. — *crestiens* *8, 118. — *pensifs* *43, 196. — *bels* *43, 443. — *velins* *17^b, 40. — *chastes* 23, 174. — *petiz* *27, 5. — *murnes* 27, 161. — *parjures* 30, 22 (bei beiden ist hiatus indess nicht unmöglich), ebenso *simples* 31, 48. — *boens* *43, 81. — voc. *chiers (: muilliers)* 43, 857.

b) in neutraler verwendung haben die adj. dreier endgg. kein *s*: *freit* *1, 108. — *dreit* *23, 156. *8, 133 etc. — *veir* *21, 70.

c) ohne *s*; praedicativ gebraucht: *vermeil* *4, 46. — *lie* *6, 302. — *desvé* *8, 122. *21, 132. — *vif* *8, 269. 11, 125. — *digne* *17^b, 102. *17^b, 443. — *murne* *17^b, 233. — *benigne* *17^b, 582. — *sage(s)* *22, 58. — *dreit* *22, 155. — *cler* *23, 43. — *plain* *34, 90; dem subst. folgend: *vif* *17^b, 251. *43, 594. — *cum sot* *30, 294. Stellung nach dem substantiv und praedicative verwendung machen demnach die flexionsregel facultativ, und *Ensement fist li hoem premier*, *Abeissa sei cum aversier* 19, 95 braucht nicht gebessert zu werden. In 43, 689 *A ses chevez choisi les tables D'ivoire blancs e convenables*, ist das *s* in *blancs*

zu streichen. In *Tuit erent dolenz e mariz De la plainte e des pitus diz* 11, 97 findet sich der op. nach *erent*.

Den adjectiven dreier endungen schliessen sich naturgemäss die part. praet. an. Doch ist hier facultative beobachtung der regel noch weit ausgedehnter. Das *s* resp. *z* fehlt *1, 63. *3, 54. *6, 148. *13, 42. *1, 62. 17, *5, 17^b, *113, *331, *382, *621, *809, *853, *860, *886, *1007. *18, 2, *159. *25, 25 etc. — circa 30mal. Es ist vorhanden ausser mannigfach in schreibungen *oïz* *17^b, 599. *reneiez* *17^b, 814. *enseveliz* *18, 158. Mehrfach findet sich das participium auf *z* (also die oblique form) bei dem verbum substantivum im plural *alez (: avez)* 17^b, 163. — *enfermetez (: asez)* 31, 262 (= **infirmitatos*). *acustumez (: esgardez)* 43, 1462. — *salvez (:* op. *qualitez)* 44, 23. — *averez (: oez)* 30, 3. — *revenuz (: portenduz* op.) 43, 1288. In

Ambdui li sunt chau as piez
E si l'unt forment baisiez 43, 266

ist *l[es]* zu lesen. In *Del tut le jujast pur desvez, De la joie estet pres pasmes* 6, 265 wird *desve : pasmé* gelesen werden können.

Dasselbe schwanken im ns. bei adj. lat. zweier endungen: mit *s*: *merciables* *43, 58. — *honurables* *17^b, 1034. — ohne *s*: *cupable* *17^b, 383. — *merciable* *17^b, 680. 17^b, 418. — *estable* *17^b, 769. — *espiritable* *43, 1970. — dreimal praedicativ, zweimal dem subst. folgend.

Von jeher existiren einige von adj. lat. 2 endgg. abgeleitete feminina, so *fole* 22, 14. 41, 420. 41. 330, auch *folement* 41, 383. — In andern fällen steht es vor vocal 33, 118. 19, 160. 41, 283; aber *fole | esteit* 32, 7 (s. oben); *duce, dulce* und *duces* (6. 222), 3, 48. 6, 166 etc. 32mal. — *dolente* *17^b, 756. *27, 19. 31, 212. *41, 172. 43, 85, 95 *(: gente)* im hiatus 32, 39, setzt **dolentus* voraus. — *cruele* 37, 8. 40, 32 steht es vor stummem *h* und kann elidiren. Von adj. auf *eis* im fem. findet sich das bekannte *curteise* 31, 142. *43, 1414. — 34, 8 ist nicht beweisend, da vocal folgt und der vers elision verlangt. Von participien auf *ant* mit fem. *e* bietet unser text *luisante* 12, 77. *18, 90, *135. 19, 130 (vor voc., wie 8, 104). 27. 174, doch auch *esteit luisant* in bezug auf ein femin. *37, 55; ferner *ardantes* 28, 131. — *plurante* 32, 86; vergl. Seeger, a. a. o. s. 17, der besserung vorzieht.

Im ns. schwanken die part. auf *-ans* zwischen *z* und flexionslosigkeit: *mananz (: enfanz)* 43, 705. — *luisant (: avant)* 38, 28, nachstehend. *37, 55 *luisant* mit *esteit*.

Schon oben ist das absolute participium *oïanz les genz* 30, 289 erwähnt. Wir schliessen hieran noch folgende beispiele eines absoluten obliquus bei verbis sentiendi: *oiant la gent* 17^b, 269. — *oiant d'icele*

gent 21, 133. — *veant nus* 23, 32. — *veant Deu e tute gent* 29, 94. — *tuz veant* 43, 318. — *sei veant* 43, 1031 und verweisen auf Diez III[3] 267; Mercier, Histoire des participes etc., Paris 1879 s. 29.

tel hat dieselbe form auch circa 50 mal für das fem. Dagegen haben 2, 43. 14, 35. 28, 12 durch metrum gedecktes *tele*, das sich freilich durch *itel* bessern liesse. Indess hommt *tele* bekanntlich schon in den ältesten agn. texten vor, vgl. Suchier, Rp. XXXI. — V. 13, 185 lies *cele* für *tele*. In 19, 119. 25, 35. 26, 24. 27, 190. 30, 99. 43, 1376 ist das zweite *e* in *tele* des metrums wegen zu streichen. Der vers 35, 44 würde umgekehrt durch *tel*[*e*] correct. — 17[b], 95 wo Weber *cel grace* hat, lies *tel*, und 17[b], 885 ist *icel miserie* von demselben für *itel m.* verlesen.

quel ist 10 mal auch so als fem. gebraucht. In 17[b], 523. 43, 919, 1384 ist das fem. *e* dem metrum zu opfern; dagegen 43, 1903 *quel*[*e*]. — 17[b], 665 *laquele* und 1, 68 *lesqueles* sind durch das metrum geschützt.

grant ist gegen 200 mal auch die durch das metrum gedeckte femininform. *grande* findet sich nur *33, 199 und *43, 14. Durch einführung von *grande* lassen sich bessern 17[a], 14. 27, 315. 33, 117. 41, 61, 147, 282. 44, 32. — 31, 98 kann *bele* im hiatus stehen. Es würden also höchstens 10 fälle auf unsere 9769 französ. verse kommen = 0,1 %. Der Brandan ed. Suchier R. St. I 567 f. hat auf 1834 verse 6 fälle von *grande* (239, 289, 389, 583, 899, 1813) = 0,3 %.

Zum genus ist noch folgendes zu bemerken:

Quant l'ewangelie esteit parlit
E l'offrende chanté e dit

wird *parlit*[*e*], *chanté*[*e*] und *dit*[*e*] zu lesen sein. So schon Suchier, a. a. o. s. 83. — 38, 46, l. *tut*[*e*] *l'ymage*. — 43, 632 l. *le baltel* für *la baltel*. — *clamur* ist masc. 20, 74. fem. 20, 78. — *li covertur* *43, 163 scheint eine nebenform zu *coverture* zu sein. In 43, 206

Si ai l'enfant plein les costez
Ore est la hunte demustrez

haben wir *hunte* als masc. einzusetzen, vgl. Foerster, zu Rich. 1032 u. s. w. Aehnlich findet sich *helme* fem., Scheler, Trouv. Belges I. Gloss. — *joie* masc., Scheler, Trouv. B. II 285. — *malice* masc., Le Saint Voyage de Jer. Gloss.; *nuit* masc. Bastard de Bouillon zu 4294. — *paour* masc., Bd. Mont. Gloss. — *pelle (perle)* masc, Bd. Bouillon zu 5247. — *soif* masc., Baudouin de Condé s. 517. Vgl. noch Settegast, Ly Hystore de Julius Cesar, Halle 1881 s. XXVIII, LGRP. 1882 col. 63 u. s. w. In Gaimar 4289 *Totes les nefs de la cité Furent a val l'ewe mené* ist wol verletzung der flexion dem reime zu liebe (vgl. Koch, Chardry XL) anzunehmen.

In fällen wie *En icele meimes cité* 38, 67, *en cel meimes an* 37, 66 etc. darf das *s* von *meimes* nicht gestrichen werden (wie Weber im Theophilus tut), da *meimes* hier adverbial gebraucht ist und zum pronom. gehört.

Endlich sei noch zur comparation der auffällige comparativ *Ke, quant culpe est plus plus grande* 43, 14 bemerkt, zu dem weder Wölfflin, Lat. u. rom. compar., Erlangen 1879 noch Hammesfahr, Zur comparation im altfrz., Strassburg 1881 ein analogon bieten.

Pronomina.

Der ns. der 1. pers. des personalpron. ist ausnahmslos *jo*. Elision s. oben. Die betonten formen des pers. pron. sind die auf *ei, mei: fei* 3, 37 etc. — *crei* 17 b, 179 etc. Nach praepositionen und nachdrücklich ist der obl. für masc. und fem. *li, pur li (: rendi)* 17 b, 265. *entur li (: cri)* 13, 93. *devant li (: merci)* 2, 116. *de li (: nuri)* 6, 211; fem. *ove li (: merci)* 3, 143, *de li (: envani)* 31, 68 *(: respundi)* 31, 88. *a li (: dormi)* 33, 154. — Daneben für das masc. *lui, od lui (: estui)* 43, 731. *od lui (: sui)* 36, 105. *de lui (: ennui)* 6, 42 und mehrfach in schreibungen; ebenso steht einmal für das femin. *lui, en lui: refui* 44, 149.

il steht einmal nachdrücklich 43, 1131: *Mais ne seit pas que ceo seit il (: fil);* vgl. Gaimar *il = els (: gopil)* 282.

ele wird oft zu *el* verkürzt, obgleich der schreiber mit wenigen ausnahmen *ele* beibehält. Dagegen kommt *cel* für *cele* auch in unserm text nicht vor; Webers lesefehler sind schon berührt.

mi — guai mi 17 b, 361 — wird gewöhnlich dem pic. und burg. gebiete zugewiesen.

Ueber den eigentümlichen gebrauch des reflexivs handelt schon Diez III 3, 63 und 61, anm.

Ses oilz ducement [a] ovri
E a sei clamant respundi 14, 53 =
E respundi a cele ki le clama.
E Deu nus duinst sei si servir 1, 150.
Heu lasse! Quel chaitiveté
K'i[l] portent sur sei le seint signe. 3, 140.

par sei 11, 16. 14, 52, 54 ist gleich englischem by themselves, per se. Kann dies durch *a sei* vertreten werden?

Felun testimonie leverent
Encuntre mei e estriverent
La felunie a sei menti
Ensement sunt cist enemi. 8, 177.

Am weitesten geht diese erscheinung 43, 1031, wo sich bei dem absoluten particip *sei veant* das *sei* nicht einmal auf das subject des satzes bezieht, hierin sich also den von Foerster, OGZ. 1875 S. 543 aufgeführten beisp. ausschliessend. —

Anstatt der einfachen formen des possessivpronomens verwendet unser dm. gern die vollen mit dem bestimmten artikel: *la meie confessiun* 17 b, 448. — *el soen servise* 18, 28. — *al suen derain jor* 27, 270. — *Ke la tue alme ki meie est ke la meie que tue reest* 29, 169. — *la meie alme* 29, 133. — *la sue ante* 43, 935. — *la sue sainte priere* 6, 323. — *un son compaignon (= suen)* 28, 2 os., aber *un sis uncles* 43, 934 ns.

le — auch artikel — für *la*, was ebenfalls als picardische eigentümlichkeit angesehen wird, findet sich 6, 184. 14, 20. 27, 211. 30, 202. *li* = *la* 44, 114. — *que* für *ki* 29, 76, 170. 30, 80 etc. und *cel* für *cil* 24, 39. 26, 56 etc. sind im agn. ganz gebräuchlich. — *lo* als nom. sgl. 6, 318 dürfte schreib- oder lesefehler sein.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass unser denkm. noch gern die längeren formen mit *i-* verwendet *ico* 23, 252, 19, 32 etc. etc. *icil, icelui, itel* u. s. f. — *ui* ist zu *i* vereinfacht in den o. masc. *celi* 41, 234, *492, nom. 29, 31. — *cesti* *43, 41 (nom.) beweist nichts, da es mit *li* masc. reimt. 9, 72 obl. — *nuli* obl. 30, 255. obl. 31, 128. — *altri* obl. 21, 99. Der ältere nomin. *cel, cil* für späteres *celui* findet sich noch 43, 76 *(Cel son cher fiz a li apele)*. Das versmass heischt *ces* für *cestes* 43, 1344 und *cestes* für *ces* 43, 1461. — *quisque* + *unus* gibt *chascuns, chescuns; cata* + *u. chauns, cheuns* vgl. Rom. II 280, IV 453. Alle diese formen werden in unserm text promiscue gebraucht. — Tonloses *que* für *quei* 12, 37, *pur que*. — *quanz* ist op. 21, 120:

Que la dame puisse salver
Ses amis e ses bienvoillanz
Dunt avant ai mis ne sai quanz.

Zahlwörter.

unes pl. ist bekannt, vgl. Lebinski u. a.; es kann zur erklärung von *unes firges* mithelfen = ein paar verschliessbare fesseln, „block“? (von *ferrea*?) cf. Du Cange s. v. *ferrea*, fer de cheval; 43, 1742, 1795, 1888, 1991. Ich habe das wort sonst nirgends gefunden.

n. *dui* 9, 155. 21, 27. 43, 615, 1908. — *ambdui* 29, 59. 43, 265, 1948. — *ambedui* 9, 91. 11, 131. 43, 663. Der o. ist *dous* — über dessen entstehung man Foerster, R. St. III 175 vgl. — 19, 54. 35, 46 etc. 11 mal. — *ambesdous* 12, 93. 35, 46. 43, 279, 634, 687. — *dos* 29, 207. — *deus* 6, 125. 26, 69. 27, 67. Einmal vertritt *dous* den nom. (fem.)

in *dous ymages* 38, 55 (dem verb folgend). Diese vertretung findet sich auch (und zwar mit derselben bedingung) Rol. 1440, was Suchier, Rp. XL gegen das alter des Rl. anführt.

vint e dous manieres 6, 120 kann durch besserung zweisilbigem *doës* = *duas* den vers correct machen, doch setzt Diez II³, 80 Burguy I, 108 folgend *does* nur für Burgund an.

ambes allein findet sich 43, 106:

Quant li pere veit la pucele,
Sa face ki tant par est bele
Que ambes mains grante e descire
Si'n out el queor pesance e ire.

Es scheint instrumentaler obl. vorzuliegen.

Für die ordinalzahlen hat die bildung *-esimus* den vorzug: *setisme* 22, 134. — *trentisme* 14, 47. — *trentime* 14, 27. 33, 152.

trente mil(e) 37, 22. — *mil e cinc cens* 8, 134 l. *cent.* — *mil ans e cent* 43, 582 *(: ensement).* — *milliers e cent* *8, 262. — *trente milliers* 37, 68. — *milliers* 37, 97.

Verbum.

Personen.

Die 1. sgl. praes. hat kein *s*; auch der schreiber verstösst nicht gegen diese regel. Eine ausnahmestellung nehmen *vois* 43, 233, 1734. [*voist* 1, 54. 2, 76. 16, 50. 31, 268. *revoist* 23, 335]. *truis* *7, 15. *11, 10. *21, 116, im verse 13, 125 *retruis* *17ᵃ, 5, im verse 17ᵃ, 2. [*truisse* 17ᵇ, 440.] *ruis (: truis)* *42, 16. — 19, 162, 164. — *duins* *30, 159. — 42, 69. [*duinst* 1, 50. 2, 165. 3, 60. 4, 14 etc., *doinst* 23, 192. 9, 170; so ist zu lesen für *domst* 36, 61. *parduinst* 17ᵇ, 517. *perduinst* 43, 1018. — 2, 47 findet sich in meiner copie als conj. praes. *duint*, wofür P. Meyer a. a. o. *dunt* schreibt]. Derselbe hat auch für ein *vois* 2, 19 meiner copie *voil.* Man vgl. die erklärungsversuche bei Diez II³ 236*; Delius Jb. IX 226; Burguy I 244; Foerster R. St. III 181 (aus *trŏvo, prŏbo, rŏgo*); Freund, Ueb. die verbalflexion der ältesten franz. denkm., Marburg 1878 s. 21 (einmischung der inchoativformen). Dagegen G. Paris, Rom. VII 623. Willenberg, R. St. III 428 ff. (angleichung an *puis*, was G. Paris Rom. VIII 299 f. höchstens für *ruis pruis truis* nicht aber für *vois* und *doins* gelten lassen will). P. Schultzke, Betontes *ĕ* + *i* und *ŏ* + *i* etc. Halle Diss. 1879 s. 9, 21 (von **posco*, **trosco*, **rosco*); Ad. Horning, R. St. V 710 ff. — Die frage bleibt eine offene.

Die 1. sgl. praes. der 1. conj. hat kein *e*. In *jo juge* 17ᵇ, 103 steht

das *e* nur wie in *angele, virgene*, um die aussprache des *g* anzudeuten, zählt deshalb auch im verse nicht mit.

Ein beweisender reim für die endung der 1. pl. fehlt; doch ist die schreibung *-um, -om* ohne *s* fast consequent durchgeführt. Die reime 43, 1782 *irums : menums* und 44, 47 *trovons : veum* beweisen ebensowenig wie die schreibungen *pardununs* 23, 243, *irums* 43, 1093. — Vergl. I. Kreuzzug nach Baudry Tir. IV *clamom : on : justerom* Morc. III 119 etc. Vie de St. Thomas *parlom : from : hom(e)* 445. Bei Renalt reimen (oder assoniren?) *amunt : dirum : avum : contentiuns : puint* etc. fol. 53[b].

In der 2. plur. kommt nur *-ez*, nicht *-eiz*, weder im reim noch sonst, vor.

Der conj. praes. der 1. conj. hat kein *e*. Durch den vers gesichert sind *purpenst* 1, 5. — *laist* 2, 74. 33, 16. — *aimt* 29, 83. — *parjurt* 30, 24. — *turt* 33, 15. — *ament* 21, 124. 23, 236, 239. So ist denn auch wol *s'amende* 1, 55 und *garde* 33, 236 zu bessern, vornämlich, da das *e* elidirt. Vgl. auch Foerster, Rich. 1540. — *Kil la garde a tel honur* l. *Ke il la gart a tel honur* 43, 112[1]).

Modi.

Von den mit *iam (jam, je)* erweiterten formen (vergl. Cp. 109 MB. XLVIII) finden sich folgende: *tienge* 1, 8. — *tiegne* 11, 27. — *mamtienge : vienge* 38, 85. — *detiengent* 42, 29. — *sovienge : retienge* 31, 20. — *vienge* 43, 594. — *vienges* 43, 45. — *suvienge*, 29, 167. — *apelgent* 2, 34. — *algiez* 43, 1443. — *prenge* 15, 43. — *prengent* 3, 30. 43, 12. — *quiergent* 42, 30. — *requirgent* 12. 102.

Von *aidier* kommt der subj. *aït* vor, Gaimar *aït (: lit)* 170 *(: escrit)* 1322; vergl. Cornu, Rom. VIII 420, Zs. III 153. — Leg. 43 hat die regelrechte form *aiut (: trestuit)* 2077.

Ueber *lacent* 3. conj. praes. vgl. Willenberg, R. St. III 409.

Die 2. pers. imperat. der 1. conj. hat *e* (= lat. *a*). Burguy's (I 276) *chant*, das auch Bartsch, Orelli u. a. anführen ist ganz unbelegt. — *regard* 13, 80 und *forjur* 27, 51 sind schon des metrums wegen zu bessern. Für *lais* 8, 213. 27, 235 lies *laisse*, wodurch das metrum nicht leidet, da ein vocalisch anlautendes wort folgt. Vgl. auch die bei Meister a. a. o. s. 28 verzeichneten imperative, sgl. der I.,

1) Einige beispiele zu dem bekannten übergang von der 2. plur. in die 2. sing. bei der anrede mögen, weil eigentlich zur syntax gehörig, hier platz finden: 33, 116 *Aiez ore en grant haur Ton pechie e ta fol errur.* 43, 1017: *Si servez Deu de tun mestier.* Hier beide male der wechsel in demselben satze, wodurch Foersters änderungsgrund zu Rich. 969 hinfällig wird. Vgl. auch Koch XL.

wo unter 273 fällen nur die eine unregelmässigkeit *dun* μ_4, und die bei Fichte, Die Flexion im Cambridger Psalter, Halle 1879 s. 31, wo *aur* 44, 11 *guard* 16, 8 *recort* 73, 2 und *salf* 11, 1 die einzigen und wol dem schreiber zur last fallenden ausnahmen sind. Durch *vou[e]* 22, 125 wird freilich das versmass gestört, doch kann man verschlingung von *e* im auslaut annehmen s. oben. Auch *lief* 33, 119 wird zu bessern sein.

E [tei] lieve en amendement.

Eine andere ebenfalls nicht ganz glatte stelle mit *lief* ist 17^b, 459, dort klagt Theophilus:

Li mund ne poet suffrir en sei
Les mals que jo fol fis par mei
Tu alme lief e quier aïe
Des tenebres ki te unt saisie etc.

Hierzu bemerkt Suchier, Zs. II 82: „Natürlich *Tu' alme lief* Richte Deine seele auf.“ Dann bleibt aber der nächste vers dunkel. *Saisie* ist fem. und hängt von *te* ab, das sich nur auf *alme* beziehen kann. Man wird hier also eine freilich recht gekünstelte apostrophe des Theophilus an seine seele annehmen und folglich *alme* als vocativ betrachten: Du, seele, richte Dich auf. Umgekehrt findet sich *lieve* als 1. conj. praes. Alisc. 2115 (vgl. Willenberg a. a. o. s. 381).

Starke imperative sind *di* 9, 103. — *fai* 9, 105, 107 etc. — *vien* 17^b, 178. — *tien* 17^b, 177. — *pren* 8, 267. 43, 316, 1227. — *crei* 17^b, 180. — *quier* 17^b, 61. — 30, 45 ist *receit* aus *receif* verlesen. — Die 2. pl. des imperat. hat *-ez* nicht *-eiz*.

Die von Foerster, Zs. III 105 gelegentlich einer irrtümlichen bemerkung von G. Paris Rom. VII 624 besprochenen participien auf *ectus* sind auch in unserm dm. vertreten: *toleit* *8, 134. *17^b, 171. *29, 230. *26, 34. — 43, 1896 etc. — *beneit* 6, 305. 11, 21, 161. *beneite* 12, 106. 13, 185. 41, 520. — *chaet* 26, 32 (Koschwitz, Ueb. u. Spr. 89) neben *chau* s. unten. Vergl. noch J. Ulrich, Formelle entwicklung der part. praet. etc., Winterthur 1879; Rom. VIII 448, 462; Mussafia, Zs. III 267; Zingerle s. 39.

Von andern participien erwähne ich noch *sumuns (: feluns)* 11, 104 Rom. VIII 447. — *cumfus (: vus)* 17^b, 805. — *respundié (: chargié)* 43, 17, 30. — *cumfus : cunclus* 8, 255. — *profes* 8, 18. — *cumfes* 9, 152. 29, 89.

Zu den part. der I. fem. auf *ie* = *ieé* vgl. Lautlehre unter *ie*.

Einige an die stammbetonten perfectformen sich anlehnende participien praet. (vgl. Suchier, Zs. II 270 f.) sind bereits bei der silbenzählung belegt. Vgl. auch Zingerle s. 38.

Tempora.

Das imperfectum der 1. conj. hat die endung *-oue, -oe*: *quidoe* 43, 840. — *flairot : senefiout* 6, 144. — *escutout* 31, 59. — *demustroent* 6, 152, 162. — *amoent* 17^b, 36. 30, 91. — *gardoent* 43, 103. — *quidoent* 37, 16, 17. — *quidount* 32, 12 ist schon oben besprochen. Die 3. reimt *criout : out* 9, 68. — *acolot : solt* = *sout* 43, 149. — *amot : mot* 43, 1722. — *plurout : out* 11, 24. 17^b, 423. — *quidout : out* 18, 197. — *apresmout : out* 30, 189.

Ein übertritt des imperfects der 1. zu dem einer andern conjugation und umgekehrt findet statt: *entrait : adreit* 30, 214. — *aleit : esteit* 40, 60. — *alout : tenout* 31, 109. — *esgardeit* 30, 243 dürfte dem schreiber angehören. Settegast s. 51 und Seeger s. 20 sind geneigt, ähnliche vermischungen bei den von ihnen behandelten texten dem dichter abzusprechen. Ebenso Warnke, Zs. IV 231 f., der mehrere texte zum vergleich heranzieht. Es bleibt immerhin fraglich, ob hier nicht eine licenz norm. (und agn.) dichter vorliegt, die sich ja in bezug auf reichtum von reimwörtern durch ihre imperfectformen andern französischen stämmen gegenüber im nachteil sahen.

Ueber die unterdrückung des *e* vor dem infinitiv *-r* des futurs vgl. die belege bei der silbenzählung. Die correcten formen *suffera* 8, 147. — *musterai* 20, 8. 34, 29. 43, 1091 überwiegen; *guarrai* 21, 68. — *durrai* 30, 30 etc. — *parra* 29, 161 Burguy II 42. —

Zu *serrai* = *serai* s. unten.

Um nun einen überblick der verbalflexion zu geben, stelle ich hier die bemerkenswerteren formen der archaischen conjugation zusammen.

-re, -i, -u.

sivre (: eschivre)[1]) 33, 73. — *ensivre* 19, 68. — *siwent* 23, 156. — *siwereit* 17^b, 202 vgl. Burguy I 330: *cueillera* zu e. inf. *cueiller, destruerai* 16, 28. — *fuerai* 17^b, 345 (Foerster, Nfrz. Zs. I 86) perf. *ensiwi* 27, 266. pcperf. *consuit* 43, 1170.

veintre 9, 168 (Burguy II 232, Zs. I 562) 3. praes. ind. *veint (: ataint).*

respunent 43, 657. 43, 1188.

peinstrent 43, 455. inf. *enpeindre* 43, 986 = *enpendre* ist angleichung an die II. gruppe.

---

1) Vgl. Koch, Chardry s. 203. anm. s. 25.

Lat. stammauslaut *-ng* und angeglichene.

Une voiz del ciel clere oïrent
Ki se plainet pur sun fiz cher 11, 53

ist wol *plaigneit* zu lesen?

gemere gient 44, 139. — *gienst* Burguy II 250. 6, 52. — *tremere: criem* 43, 301. perf.: *creinerent* mit übergang in die herrschende conj. imp. *creniez* 43, 524. — *redimere* pf. *reinst* 11, 54. 41, 48. *rainst* 11, 68. — Eine schwache nebenform zu *restreindre* findet sich 22, 72 *restrena*, wahrscheinlich an *refrena* angleichend, wenn nicht so zu lesen ist.

Histor. perfect mit anomal. stamm. *vesqui* 1, 15 2, 156. 6, 27 etc. *nasqui* 2, 4. 21, 154. 30, 325 etc. — *nasquirent* 2, 160. — *benesqui* 43, 1713. Zs. II 264.

surgere. Weber liest 17ᵇ, 446 fälschlich *surc* für *surt*, was bereits P. Meyer und Suchier anmerken.

facere fere 43, 1979. praes. 1. *faz* 11, 13. 11, 20. 31, 81 *(: haraz)* 17ᵇ, 542 etc. 2. *faiz* 13, 70. 1. plur. *faimes* 17ᵇ, 18. 20, 79. 3. *funt* 27, 287. Imper. *fai* 9, 105, 107. 27, 50. 29, 166. 33, 123 etc. — *facum* 33, 57. 24, 48. — *faimes* 20, 83. Imperf. *feseit* 27, 168 und *faseit* 29, 64.

Stammbet. perf., lat. *s*, pc. *s*.

pramesist 30, 43. — *ocesist* (so l. f. *vocelist*) 37, 76 neben *pramist* 30, 48 u. *occist* 17ᵇ, 614. 40, 30. — *prisistes* pf. v. *prendre* 43, 666.

seeir. fut. *serra* 17ᵇ, 385.

[a]ferut 26, 13; *aferut* 31, 219 ist auch bei Burguy I 338 belegt. *eissir* hat als pc. pf. nur *eissu* 7, 24. 17ᵇ, 363 *(: cumfundu)*. So Fantosme *assaillu : u* 4, 48. — *sucurre* 4, 88 ist nebenform von *secourir*. Aehnliche s. bei Foerster, OGZ. 1875 s. 542.

habui-klasse. Perfecte: 1. *soi (: poi = paucum)* 13, 155. — 3. *sot (: ot = audit)* 43, 1516. — *plot (: ot)* 43, 337, 369. Angleichung der stammbetonten form an die endungsbetonte: *urent: aperceürent* 4, 84. Der schreiber hat *orent*, *urent*, *eurent*. — *out: mout (habuit : movi = debui*-kl.) 30, 189: *murut* 29, 182, das zur *valui*-klasse gehört, zeigt das incinanderfliessen der perfectformen dieser klassen. *receut: plot = plut* 21, 151 hat übergang von der *habui*- zur *debui*-kl., *ploüt* 41, 240 zeigt angleichung an die endungsbetonte form.

tacere hat auch schwachen infinitiv *taisir* 13, 145. 17ᵇ, 1017. 31, 100.

Die praesensformen von *saveir, sai, sez, set* (*: het* 27, 320), *seivent, sevent* finden sich schon bei Burguy belegt, vergl. auch Haarseim, Vocalismus und Consonantismus im Oxforder Ps. s. 277. — 1. perf. *poi* 13, 157. 31, 223. — *oi* 17ᵇ, 351. 27, 181. — Im übrigen vgl. Silbenzählung.

debui-kl. *conuit : murut* 1, 68, da *üi* im norm. in *u* zusammen-

gezogen wurde (vergl. Suchier, Zs. II 269); *estut : murut* 1, 126. — Das *e* im pf. *creï : merci* 31, 203 ist aus der zweiten und dritten in die erste sing. eingedrungen. Regelrecht ist *porjui* 29, 159. In *Ki tantes feiz bel me saluent Ki tantes feiz en bien se movent* 6, 238 ist f. *movent muent* zu lesen, das sich in der redensart *muet en bien* 30, 138 wiederfindet. — Von *estovoir*, dessen ursprung eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden hat — vgl. Zs. II 307 und Rom. VII 629 — merke ich die 3. sgl. conj. praes. *estuce* 43, 1171 an. — 8, 215 l. *Se dreit est ke dei[e] parler* und 10, 31 *Coment jo dei[e] comencier.*

valui-kl. *soleo-soil* 33, 182, 183. 3. praes. *selt* 2, 21. 8, 34. 12, 10, 26 etc., mit aufgelöstem *l seut* 29, 58. *solt* 28, 31, 167. 30, 38. — Im letzten falle und 8, 25 scheint es perfectischen sinn zu haben. Ein perf. *solui* lässt sich bekanntlich nicht nachweisen — Diez II^3 250. — Von *manere* hat unser text das auch von Burguy II 37 belegte perf. *mist* 30, 10. 38, 2. *remist* 3, 16. 41, 40; vgl. E. Uhlemann a. a. o. s. 561, der in diesen formen gegen Suchier III 139 ff. angleichung an die perf. von *metre*, *dire* etc. erblickt, was kaum haltbar sein dürfte, da sich nicht formen angleichen, die schliesslich mit einander verwechselt werden. Pc. pf. *remanu* 43, 1506. — Als pc. pf. kommt neben oben erwähntem *chaet* 26, 32 auch *chaüz (: perduz)* 43, 57, 1518; *chaus* 43, 1948, 2021; *chau* 43, 266 vor; vgl. *chaut (: perdut)* Corp. et An. 329.

volui-kl. *voleo* gibt *voil* 13, 79. 17^b, 543 etc. *vuil* 17^a, 11. 9, 113. *43, 10 etc. *volo-vuel* kommt nicht vor. 2. sgl. *vols* 31, 173. 43, 1776. *volz* 43, 308. *vels* 17^b, 183, 789. 22, 123. 43, 1009. *veus* 33, 276. 3. sgl. *volt* 3, 58. 12, 21. 27, 148 etc. *veolt* 7, 82. *velt* 8, 194. 17^b, 314, 326 etc. *veut* 6, 70. *volent* 11, 79, 82. 9, 126. 21, 101. 44, 113. *voelent* 33, 122. *velent* 30, 86. 33, 8, 10. *volerent* 11, 137 ist vielleicht *voleient. vodrent* 30, 88. *volsist* 30, 87. 31, 233. 41, 276. 43, 568.

Zu *être* sind einige formen bemerkenswert. 2. sgl. *ies* 1, 73. 9, 26. 31, 181. So ist auch

Cument i es del ciel descendue 33, 176 und *Ke tu i es vencu cum ord chien* 8, 208 zu lesen. Im übrigen vgl. Zingerle s. 25.

es = *est* kommt schon in der Passion Chr. 30, 2 vor. Corp. et An. s. 323. Haveloc 738 *(es fiere). Kar n'es pas de faiture humaine* 18, 166. *K(e)['] un sul de tuz n'es returne* 39, 11. So werden auch zu lesen sein:

Pur ceo ke te smustre bien 8, 207

und *Es vus l'emfant lues esperi* 659:

Es vus l'emfant lues es peri.

serrai 12, 34. 21, 63, 66 etc. soll nach Cornu, Rom. VII 367 anm. — der auch Meister, Oxf. Ps. s. 63 citirt — nicht = **essere habeo*, sondern = **sedere habeo* sein. Dazu vgl. Suchier, Zs. III 151. An schreibungen bemerke ich noch *seum* 29, 292. — *saium* 43, 1583. — *fusent* 41, 239. — *fuissent* 43, 628, 631. — *fuisse* 43, 1748 etc.

Von *aler* kommt als 3. praes. *va* neben *vait* 43, 609 vor, 2. sgl. *vas (: as)* 43, 968, 1726 pc. praes. *vaiant* 43, 613.

sechist 27, 307 praes. ist analogiebildung nach der inchoativen conj., ebenso *ensechi (: rendi)* 40, 39.

paraler: E cum il dut del siecle paraler Puis le fist al abé porter 23, 62, findet sich allerdings auch Chroniques anglonormandes ed. Michel, Rouen 1806 s. 109, 5 aber in ganz anderm sinne, = rüsten. In unserer stelle wollte der schreiber erst *partir* als das gebräuchlichere schreiben und vergass dann das *par* zu streichen.

V. Schluss.

Den im laufe der vorhergehenden untersuchung angemerkten sprachlichen besonderheiten der 43. und 44. legende fügen wir noch folgendes hinzu.

Der 43. leg. eigentümlich ist die anrede *Orez, seignurs* 43, 1 — eine apostrophe, die sich in keiner der vorausgehenden legenden findet, und auch kaum finden konnte, da Adgar sein werk zunächst für seinen patron bestimmt. Er wendet sich daher entweder an diesen, oder an einen leser- bezw. höhrerkreis im allgemeinen, oder endlich er beginnt seine erzählung ohne umschweif. *Orez, seignurs* erinnert an den vortrag des jongleurs.

Die redensart *es vus* (— so lies für *el vus* 43, 587) — ist nur 43 eigentümlich, und dort findet sie sich 114, 256, 500, 589, 613, 659, 854, 1010, 1157, 1246, 1288, 2030 d. h. zwölf mal, bald mit dem nom. bald und vorwiegend mit dem obl. verbunden. Vgl. zu dem worte Zs. III 249, anm. 2.

Der ausruf „*a nus!*“ findet sich nur 43, 208.

Zweimal findet sich der infinitiv als imperativ gebraucht 43, 394, 1750. Der infinitiv nimmt flexivisches *s* an: nom. *li plurers* 43, 357. op. *en sis pensers* 44, 32, was aber auch sonst vorkommt.

Unregelmässig ist

Ceo est trestut mes desirers
Ke adubé seie a chevaliers 43, 884.

Die umschreibung *li suen cors* = „derselbe“ findet sich nur 43, 617.

Der vocabelschatz von 43 birgt eine grosse menge von wörtern, die trotz ihrer allgemeinen anwendbarkeit Adgars werke fremd sind. Andererseits gebraucht 43 die bei Adgar so beliebten *aneire* und *curius* nicht ein einziges mal, während 44, das ganz den eindruck einer nachahmung von Adgars legenden macht, dies wort auch einmal anwendet. Für 44 ist ausserdem die einleitung „*De plusurs nunains cunté ai*“ irreführend, doch braucht darauf kein allzugrosses gewicht gelegt werden.

Mit der grösseren lebhaftigkeit der diction, die sich in der Gregorlegende überall zeigt, harmonirt auch der weit häufigere gebrauch des enjambement in dieser legende gegenüber den übrigen.

Schliesslich sei noch der allerdings geringfügige umstand hervorgehoben, dass 43 und 44 überschriften haben, was bei keiner der andern legenden der fall ist. Schwerlich dürfte auch dem obgleich poetisch beschränkten doch sittlich ernsten Adgar die kindische und an das fabliau erinnernde erzählung 44 in die feder gekommen sein.

Auf diese und die im vorhergehenden entwickelten tatsachen gestützt dürften wir zu der annahme berechtigt sein, dass die Gregorlegende, die zugleich literarisch bedeutendste der sammlung, nicht von Adgar, die 44. legende aber von dritter hand verfasst ist.